

# Bote von der Wbb.

Leitungspreis:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugspreis mit Postversendung:</p> <p>Ganzjährig . . . . . 8 14.60</p> <p>Halbjährig . . . . . " 7.30</p> <p>Vierteljährig . . . . . " 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet.</p> <p>Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig . . . . . 8 14.—</p> <p>Halbjährig . . . . . " 7.—</p> <p>Vierteljährig . . . . . " 3.00</p> <p>Einzelnummer 30 Groschen.</p>
---	---	---

Nr. 1 Freitag den 3. Jänner 1930 45. Jahrgang

## Politische Uebersicht.

### Deutschösterreich.

Bundeskanzler Schöberl ist am Mittwoch den 1. ds. mit Bundesfinanzminister Dr. Fuch nach dem Haag abgereist. In ihrer Begleitung befinden sich Sektionschef Dr. Schüller, Ministerialrat Dr. Schönberger und Dr. Hans. Die Haager Konferenz beschäftigt sich mit der Lösung der Ostreparationsfrage. Hier wird es sich darum handeln, die an Oesterreich gestellten Reparationsforderungen nach Möglichkeit aus der Welt zu schaffen oder ihre Erfüllung wenigstens so zu regeln, daß eine der wirtschaftlich und finanzpolitisch drückendsten Bestimmungen des Friedensgebotes von St. Germain, die Oesterreichs finanzielle Bewegungsfreiheit hemmt, beseitigt werden kann. Das ist das Generalpfandrecht zugunsten der österreichischen Reparationsverpflichtungen. Es ist klar, daß alle Anleihebemühungen unseres Staates durch die Tatsache erschwert werden, daß der „gesamte Besitz und alle Einnahmequellen Oesterreichs an erster Stelle für die Bezahlung der Kosten der Wiedergutmachung und aller anderen Lasten“ haften, die sich aus dem Friedensgebote von St. Germain und den ihn ergänzenden Verträgen ergeben. Ueber ein Jahrzehnt trägt Oesterreich nun die Hemmungen dieses Generalpfandrechtes, obwohl die Siegerstaaten, als sie es dem neuen Oesterreich auferlegten, im Friedensvertrage selbst anerkennen mußten, „daß die Hilfsmittel Oesterreichs unter Berücksichtigung ihrer dauernden, sich aus den übrigen Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrages ergebenden Verminderung nicht ausreichen, um die volle Wiedergutmachung dieser Verluste und Schäden sicherzustellen“. In dem Jahrzehnte seit 1919 haben sich nun die Hilfsmittel Oesterreichs gewiß nicht vermehrt, sie blieben, wie die Siegerstaaten 1919 selbst annehmen mußten, dauernd vermindert. Hingegen erwies sich das Generalpfandrecht geradezu als ebenso dauerndes Hindernis für die Vermehrung unserer wirtschaftlichen Hilfsmittel auf dem Wege produktiver Arbeit. Da nun unsere Reparationsverpflichtungen überdies durch die Entschädigung der Tschechoslowakei für die von ihr übernommenen altösterreichischen Staatsgüter wesentlich vermindert werden müssen, sollte man meinen können, daß es dem Bundeskanzler im Haag gelingen müßte, die Aufhebung des Generalpfandrechtes zu erwirken und damit „wenigstens den Ausblick in die finanzpolitische Freiheit unseres Staates“ zu eröffnen, wie der Bundeskanzler selbst meinte. Damit wäre auch der Weg zur Investitionsanleihe ein großes Stück weiter freigemacht. — Im Programm des Bundeskanzlers liegt bekanntlich auch eine Reise nach Rom. Der Zeitpunkt der Zusammenkunft mit Mussolini ist noch nicht endgültig festgesetzt. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte die Romreise Ende Jänner oder Anfang Februar erfolgen. Im Zusammenhang mit den Handelsvertragsverhandlungen mit dem Deutschen Reich wird Bundeskanzler Schöberl auch der deutschen Reichshauptstadt einen Besuch abstatten. Die vorbereitenden Schritte für die Festsetzung des Programmes dieses Besuches sind schon getan.

### Ungarn — Türkei.

Der ungarische Außenminister Ballo wird in Ankara (Angora) einen Besuch machen. Die Reise des Ministers nach Ankara ist formell die Erwiderung des vor 1½ Jahren erfolgten Besuches des türkischen Außenministers Tewfik Rüşdi bei in Budapest. Sie bedeutet einen weiteren Schritt in der außenpolitischen Orientierung der ungarischen Regierung, deren Grundlage die Freundschaft mit Italien und mit den unter italienischem Einfluß stehenden Staaten ist. Der Besuch des Außenministers Ballo in Ankara soll Ende Jänner oder Anfang Februar erfolgen.

### Bulgarien.

Für den Anfang des nächsten Jahres wird eine weitgehende Rekonstruktion der Regierung erwartet. Zwischen dem Ministerpräsidenten Liaptschew und dem Präsidenten der Sobranje, dem früheren Ministerpräsidenten Zankow, schweben Verhandlungen, die darauf abzielen, einige Mitglieder der Zankow-Partei in die Regierung aufzunehmen. Angeblich sollen vier Anhänger

Zankows in das Kabinett eintreten, um auf diese Weise die erschütterte Mehrheit der Regierungskoalition wieder zu befestigen.

### Rumänien.

Unverbürgte Nachrichten besagen, daß Prinz Nikolaus seine Demission aus der Regentschaft eingereicht habe, um dadurch der Königin Maria den Eintritt in die Regentschaft zu ermöglichen. Sollte sich die Regierung dem Eintritt der Königin widersetzen, so müßte sie demissionieren und an ihre Stelle eine Regierung Stirbey, Averescu und Titulescu treten. Man dürfte nicht irgehen, wenn wir diese Nachricht oppositionellen Kreisen zuschreiben, denen die Regierung Maniu, die mehr und mehr sächsischen Charakter annimmt, ein Dorn im Auge ist.

### Griechenland.

Infolge eines in einem Wiener Blatte veröffentlichten Schreibens des Generals Kondylis, worin dieser die Politik Venizelos einer scharfen Kritik unterzieht, haben der Minister für Volksgesundheit und der Innenminister, die beide der Kondylis-Partei angehören, ihre Demission gegeben.

### Polen.

Der Präsident der Republik hat das neue Kabinett ernannt. Es setzt sich folgendermaßen zusammen: Präsidium — Bartel; Inneres — der bisherige Woivode von Wolhynien Jozewski; Aeußeres — Jaleski; Krieg — Pilsudski; öffentlicher Unterricht und Kultus — Jermanski; Industrie und Handel — Kwiatkowski; Agrarreform — Staniewicz; öffentliche Arbeiten — der Professor an der Lemberger Technischen Hochschule Matkiewicz; Arbeit — Prystor; Verkehr — Kuhn; Post- und Telegraphen — Börner. Weiter wurden mit der Leitung der Ressorts betraut: Finanzen — Matuszewski; Justiz — der bisherige Präsident des Warschauer Appellationsgerichtshofes Dutkiewicz; Landwirtschaft — der bisherige Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium Lesniewski. Neue Minister sind: Jozewski, Matkiewicz, Dutkiewicz und Lesniewski.

### Frankreich.

Die Regierung Frankreichs sichtscheinbar ernste Kämpfe wegen ihrer angeblichen Friedenspolitik mit ihren Widersachern aus. Eingeweihte wissen recht wohl, daß dies nur innerpolitische Machtkämpfe sind. Wie gleichartig in Fragen der Außenpolitik die Regierungen Frankreichs tatsächlich sind, ist aus den Nachrichten zu entnehmen, die von Frankreichs Rüstungen zum Schutze seiner Grenzen berichten. Da Deutschland vollständig entwaffnet und wehrlos ist, so sind diese Grenzschutzmaßnahmen als nichts anderes als Ausfallsvorbereitungen über den Rhein nach Deutschland zu betrachten. So berichtet ein Schweizer Korrespondent, daß er Gelegenheit gehabt hätte, sich während eines Aufenthaltes in Elßaß-Lothringen eine der gewaltigen Befestigungsanlagen zeigen zu lassen, die dort teils schon fertig, teils im Entstehen begriffen sind. Er schreibt seinem Blatte, diese Meisterwerke der französischen Militärspezialisten würden in einem künftigen Krieg eine entscheidende Bedeutung haben. Ein ganz neues Material, dessen Benennung und Zusammensetzung die Militäringenieure natürlich geheimhalten, wird hier angewendet. Es sei das eine Legierung verschiedener Metalle, die außerordentlich dauerhaft und widerstandsfähig sei. Auch die Formen der Festungswerke seien ganz neuartig und es würden hierbei namentlich die bei der Verteidigung von Verdun gemachten Erfahrungen berücksichtigt. Die Befestigungen würden dicht nebeneinander errichtet und sollen eine undurchbrechbare Kette längs der französisch-deutschen Grenze bilden. Im Ernstfall könnten diese Verteidigungsstellungen durch einen Feuertorhang so abgesperrt werden, daß jede Annäherung des Gegners unmöglich erscheint. Hinter diesem Befestigungsgürtel würden verschiedene neue strategische Bahnen angelegt, um die Anlagen mit den rückwärtigen Garnisonsstädten zu verbinden. Die ganzen Anlagen, die jüngst von der Militärkommission der Pariser Kammer beauftragt worden seien, sollen in vier bis spätestens fünf Jahren vollendet sein. Mit dem Bau von ähnlichen Anlagen ist infolge der Verschärfung der

Beziehungen zu Italien auch längs der französisch-italienischen Grenze begonnen worden.

### Spanien.

Das schon so oft angekündigte Ereignis ist nun tatsächlich eingetroffen. Primo de Rivera hat dem König die Gesamtdemission des Kabinettes angeboten. Der König hat sich eine dreitägige Frist zur Beantwortung vorbehalten. Primo de Rivera hat in einem Ministerrate, dem der König beiwohnte, über dessen Verlangen ein festumrissenes Programm vorgelegt. Danach soll Spanien zum Einkammersystem übergehen. Zunächst soll eine Konstituante einberufen werden, die aus den Gemeinde- und Provinzialräten gewählt werden soll. In politischen Kreisen Spaniens rechnet man für den Fall, daß Primo de Rivera zurüdtreten sollte, mit der Bildung eines Uebergangskabinettes unter dem Vorsitz des Generals Berenguer. Das Portefeuille des Außenministeriums würde dem ehemaligen Minister Gonzales Hontario übertragen werden. Auf jeden Fall ist mit einem raschen Ende der Diktatur in Spanien zu rechnen, die in letzter Zeit schon mit großen innerpolitischen Widerständen zu kämpfen hatte.

### Ägypten.

Das ägyptische Kabinett hat seinen Rücktritt beschlossen. Der Führer der Wasf-Partei, Raschad Pascha, der nach dem überwältigenden Siege der Partei die Regierung übernimmt, hat sein Kabinett noch nicht ganz fertiggestellt.

### Britisch-Indien.

Indien erwacht. Die Arbeit der Nationalisten bringt ihre Früchte. Großbritanniens kluge Politik steht vor schweren Entscheidungen, die wohl nicht in nächster Stunde, doch in nicht allzu langer Zeit drängen. Indien verlangt Unabhängigkeit und sind auch die Forderungen der Indier in der Form nicht gleich, ihr Endziel ist dasselbe. Der Nationalkongreß, der in den Weihnachtstagen in Lahore tagte, hat 30.000 Indier versammelt. Bei diesem Kongresse wurde mit überwältigender Mehrheit eine Entschlieung Gandhis angenommen, die die Bemühungen des Vizekönigs um eine friedliche Regelung der nationalen Bewegung anerkennt und erklärt, daß der Leitgedanke des Kongresses die völlige Unabhängigkeit Indiens ist. Die Entschlieung tritt weiter für Nichtbeteiligung der Indier an den zentralen und den provinziellen gesetzgebenden Versammlungen ein und ermächtigt den Ausschuß des Kongresses, wenn er es für nötig hält, ein Programm des Widerstandes gegen die Gesetze aufzustellen sowie die Nichtzahlung der Steuern zu empfehlen. Diese Entschlieung, wenn sie in ihren einzelnen Punkten durchgeführt wird, bringt für England schwere Sorgen, da sie das Ende des für England so ertragreichen Kaiserreiches Indien werden kann.

### China.

Die chinesische Zentralregierung veröffentlicht eine Botenschaft, in der die Aufhebung der Exterritorialitätsrechte für den 1. Jänner 1930 bekanntgegeben wird. Im ersten Teil der Botenschaft wird bestimmt, daß die in China lebenden Ausländer ab 1. Jänner 1930 den von der chinesischen Zentralregierung und den örtlichen Verwaltungen erlassenen Gesetzen unterstehen, der zweite Teil kündigt die beschleunigte Ausarbeitung einer Verordnung an, die für Rechtsstreitigkeiten zwischen Chinesen und Ausländern gilt. Japan und Amerika haben bereits gegen diese Verfügung protestiert. Gegen diese Proteste hat Außenminister Dr. Wang eine Erklärung abgegeben, in der es heißt, die chinesische Regierung sei leider gezwungen, die Proteste Japans und Amerikas unbeantwortet zu lassen. China werde trotz der Vorstellungen der Großmächte die Exterritorialitätsrechte unverzüglich aufheben. Die Exterritorialitätsrechte würden auch in der Mandschurei aufgehoben werden und die dortigen japanischen Gerichte müßten am 1. Jänner schließen.

Ihre eigenen Interessen gebieten Ihnen, das Wort zur Tat werden zu lassen . . .

„Kauft österreichische Waren!“

## Kapitalistische Sorgen der marxistischen Internationale.

Nachdem der französische Sozialdemokrat Braude in der französischen Kammer nicht mehr und nicht weniger verlangt hatte, als daß die Gläubigerstaaten Oesterreichs, vor allem natürlich Frankreich, Oesterreich gegenüber eine „Aktion“ einleiten sollen mit dem Zwecke, in diesem Staate die Heimwehrbewegung zu beseitigen, wozu das Anleihebedürfnis Oesterreichs einen besonders günstigen Augenblick darstelle, trat nun ein anderer Häuptling der sozialdemokratischen Internationale, der Führer der tschechischen Sozialdemokraten, Abg. Winter, auch publizistisch mit demselben Gedanken hervor. Winter hatte vor einigen Wochen, getreu den Weisungen der sozialdemokratischen Internationale, bezw. ihres Sekretärs Dr. Friedrich Adler, im tschechoslowakischen Parlamente über die angeblichen Bürgerkriegsgefahren in Oesterreich gesprochen und verlangt, daß gegen Oesterreich „eingeschritten“ werde. Durch wen? Aber natürlich durch jene großen Mächte, die von den Marxisten gemeinhin als die Vertreter der kapitalistischen Interessen bezeichnet werden. Nun schrieb der tschechische Marxistenführer Winter im Blatte der tschechischen Sozialdemokratie, dem „Pravo Lidu“, in demselben Sinne, das Ausland sei berechtigt, einen solchen Druck auf Oesterreich auszuüben. Wenn in einem Hause ein Pulverfaß liege, werde man nicht zugeben, daß dort mit offenem Licht manipuliert werde. Läßt der Nachbar sich nicht gütlich zureden, dann muß man im Bösen gegen ihn vorgehen, da man sich nicht hab und Gut durch seinen Unverstand gefährden lassen kann. Ein österreichischer Bürgerkrieg wäre dem Frieden Europas gefährlich und den Interessen jener Staaten, die Gläubiger Oesterreichs sind. Die europäischen Staaten hätten ein Recht, die Auflösung der bewaffneten Verbände zu verlangen, die mit dem Friedensvertrag im Widerspruch stünden. Die Tschechoslowakei kann es nicht dulden, daß irgendein Herr Pabst ihr an der Südgrenze Sorgen bereitet und den Transportweg nach Triest bedroht. Obwohl die Gefahr momentan gebannt sei, werde es gut sein, wenn die europäischen Außenminister die österreichische Regierung in vertraulichen diplomatischen Noten auf sie aufmerksam machen.

Es ist ja sehr bemerkenswert, auch den Führer der tschechischen Sozialdemokraten in der Rolle dessen zu sehen, der von Sorgen um die Interessen der Gläubigerstaaten, d. h. doch der Kapitalisten in diesen Staaten, bis ins Innerste erfüllt ist. Was doch die Beeinträchtigung der sozialdemokratischen Parteiinteressen durch die Heimwehrbewegung alles zutage fördern kann — sogar die Angst sozialdemokratischer Führer, es könnten durch jene österreichische Volksbewegung kapitalistische Gläubigerinteressen gefährdet werden. Diese Möglichkeit einer Gefahr für die sonst geschmähten Kapitalisten zu bannen, ist also eine Aufgabe der marxistisch-sozialdemokratischen Internationale! Also sind die Parteiorgane der österreichischen Sozialdemokraten auch kapitalistische Sorgen! Aber wenn die Kapitalistenstaaten den Sozialdemokraten nicht beispringen, was schon deshalb sehr wahrscheinlich ist, weil sich die Heimwehrbewegung gegen keinen

fremden Staat richtet, sondern nur gegen den Marzistenstaat im österreichischen Staate, was dann? Nun, dann werden sich die Sozialdemokraten damit abfinden, in der Heimwehrbewegung eine rein innere Angelegenheit Oesterreichs betrachten zu müssen, der die marxistische Internationale machtlos gegenüber steht.

## Niederösterreichischer Landtag.

Aus dem stenographischen Protokolle der Landtagsitzung (Voranschlags-Debatte).

Abg. Ing. Hugo Scherbaum: Die Tatsache, daß in dem vorliegenden Voranschlag des Landes Niederösterreich nahezu 41% für Unterrichtsweesen aufgewendet werden, gibt uns den Beweis, daß unser Heimatland in Bezug auf Ausbildung und Heranbildung unserer Jugend seine Pflicht soweit es nur im Bereiche der Möglichkeit liegt, voll und ganz erfüllt. Unsere Schulverwaltung hat insbesondere dafür auch Vorsorge getroffen, daß die Lehrer und Lehrerinnen in eigenen Fortbildungskursen auf speziellen Gebieten ihre Kenntnisse erweitern können, um so auf diesen speziellen Gebieten für die Jugend segensreich zu wirken. Ich verweise hier unter anderem auf die Kurse für die Kinderpflege und Ernährungskunde, welche in der Klinik des mittlerweile verstorbenen Hofrates Professor Pirquet abgehalten werden. Diese Wanderlehrerinnen werden hinausgeschickt, um fallweise die 13- und 14-jährigen Mädchen in der Kinderpflege zu unterweisen und sie auf die Ernährungskunde aufmerksam zu machen. Daß diese Kurse, bezw. diese Unterrichtsstunden, welche fallweise von diesen Wanderlehrerinnen in den einzelnen Orten abgehalten werden, sich segensreich auswirken für die Pflege unserer Kinder, darüber weiter ein Wort zu sprechen, erachte ich als überflüssig. Aber sonderbar muß es berühren, wenn wir hören, daß diese Kurse oder diese Unterrichtsstunden in bestimmten Orten unmöglich gemacht werden. So ereignete sich am 5. November folgende Tatsache: In Stefanshart bei Amstetten — und ich möchte insbesondere unsern Herrn Präsidenten des Landesschulrates bitten, die nachfolgenden Worte zur Kenntnis nehmen zu wollen und dahin einzuschreiten, daß den Verfügungen der Unterrichtsbehörde nachgekommen wird — ereignete sich folgende Begebenheit: Nach dem mir vorliegenden Berichte kam die Wanderlehrerin am 5. November nach Stefanshart. Der Kurs wurde eröffnet, ein Mitglied des Ortsschulrates hat dem Unterricht durch volle 2 Stunden beigewohnt und konnte nicht die geringste Einwendung erheben. Des nächsten Tages, als der Unterricht fortgesetzt werden sollte, sind die Kinder nicht gekommen. Nach dem vorliegenden Berichte heißt es, auf Eingreifen des Pfarrers. Mir persönlich ist es gleichgültig, ob dies der Pfarrer von Stefanshart getan hat oder ein anderes Mitglied des Ortsschulrates. Die Tatsache allein beweist, daß der Unterricht nicht mehr möglich war, der von der Schulbehörde selbst angeordnet worden ist. Gegen diese Tatsache, welche bis heute nicht widersprochen wurde, erhebe ich hier Protest und erlaube den Vorsitzenden des Landesschulrates, dieser Sache im Amtswege nachzugehen. (Diese Angelegenheit wurde nunmehr bereits beigelegt.)

## Der Seppi.

Der „Seppi“, das sei gleich vorausgeschickt, ist weder ein wegen seiner Naturanlagen angestauntes Wunderkind, noch ein Betteljunge, der wie der „Zigeunerhuh im Norden“ mit der Sehnsucht nach dem Süden im Herzen von Tür zu Tür schleicht, sondern — ein herzlicher, nach jeder Richtung verwöhnter „Kanari“, der, soweit dies tunlich erscheint, volle Freiheit genießt.

Das Zimmer, in dem er nach Belieben herumfliegen darf, ist seine Welt, die ihn anregt und auch zu allerlei übermütigen Streichen verleitet, wie Auszupfen von Fransen aus Tischdecken und Vorhängen, Abwickeln von Zwirnsulen und anderen Formen seines immer regen Tätigkeitstriebes.

Großen Einfluß übt auf ihn das Sonnenlicht aus. Wenn draußen die Sonne in hellem Glanze strahlt, dann fliegt er wie närrisch umher oder er hüpfet auf dem unteren Rahmenstück eines oberen Fensterflügels auf und ab, unverwandt auf die Straße blickend, als würde er verstehen, was dort vorgeht, oder — er singt, wozu er sich sonst wenig Zeit nimmt, aus voller Brust. Das ist dann ein Jubilieren in höchster Lebensfreudigkeit und kühnsten Koloraturen.

„Heil dir, Sonne!

Heil dir, Licht!

Heil dir, leuchtender Tag!“

(Rich. Wagner.)

Ja, „alle Wesen leben“, wie Schiller so schön sagt, „vom Lichte, jedes glückliche Geschöpf — die Pflanze selbst kehrt freudig sich zum Lichte“.

Der „Seppi“ ist im Gesange kein Künstler; er war nicht wie ein echter und rechter „Harzer“ in der „Lehre“; er singt vielmehr wirklich, wie ihm der Schnabel gewachsen ist. Er hat aber Töne für die verschiedensten Stimmungen; besonders weich und einschmeichelnd klingt sein langgezogener Lockruf: „Pie — —!“ wenn er will, daß man sich mit ihm beschäftigt, mit ihm spiele.

Seine Sinnestätigkeit ist eine außerordentlich rege; alles erweckt seine Neugierde, namentlich, wenn der Tisch zur Mahlzeit gedeckt wird, bei welcher Gelegenheit er sich regelmäßig einfindet, um bald von da, bald von dort zu naschen, oder wenn ein Blumenstrauß in das

Zimmer gebracht wird. Er hat „das Grün so gern“ und auch die Blumen, insbesondere solche mit lebhaften Farben; besondere Anziehung üben auf ihn die in freudig-hellem Gelb leuchtenden Schlüsselblumen.

Wie scharfsichtig sind doch seine kleinen, schwarzen Neuglein, die ihn in den Stand setzen, selbst kleine Krümchen einer verlockenden Mehlspeise schon von weitem zu erspähen.

Er nimmt aber nicht bloß Sinneseindrücke auf, er läßt auch, um mit W. Wundt zu sprechen, „Spuren von Assoziationen und Reproduktionen“, namentlich von Vorgängen des „sinnlichen Erkennens und Wiedererkennens“ vermuten, wenn ihm auch, wie allen Tieren, die Sprache fehlt, diese nach außen kundzutun.

So sitzt er oft auf dem unteren Seitengesimse der im Zimmer hängenden Pendeluhr, von wo aus er in das Innere des Uhrkastens blicken kann. Dort verfolgt er mit größter Aufmerksamkeit die hin- und hergehende Bewegung des Pendels, dabei unausgesetzt leise, geradezu geheimnisvoll zwitschernd — er „philosophiert“ wie der Kater „Hiddigeigei“ in Scheffels „Trompeter von Säckingen“. Es ist, als wollte er sagen: „Es geht hin, es geht her; es geht wieder hin, es kommt wieder zurück; es fängt mich nicht, es beißt nicht. Was ist das?“ — So sitzt er die längste Zeit und kann sich an der Pendelbewegung nicht satt sehen. Was geht da in seiner Psyche vor?

Uebersaus gerne hat er Karlsbader Oblaten. Von dem Tischchen, auf dem für ihn immer kleine Stückchen bereit liegen, holt er sich von Zeit zu Zeit ein solches, trägt es in sein Häuschen, wirft es dort in das Wasser und wartet einige Zeit. Dann nimmt er es geschickt heraus und verzehrt es mit Behagen. Die trockenen Oblatenstücke sind ihm offenbar zu spröde. Die aufweichende Wirkung des Wassers hat er durch wiederholte „Experimente“ kennen gelernt und nützt nun diese Erfahrung in zweckmäßiger Weise aus. Bemerkenswert werden verdient noch, daß er solche Stückchen, wenn sie ihm beim Herausnehmen aus dem Wasser nicht gleich weich genug erscheinen, manchmal noch ein zweites Mal hineinwirft.

Gering ist sein Orientierungsvermögen. Glück ist ihm einmal, was selten vorkommt, seine Flug-Erfahrungen in das angrenzende Nebenzimmer auszudehnen, so findet er nicht mehr zurück. Mangelnd fliegt er dann nach

## Eine seltene Sparrasse.

Eine Bauparanalt, die ihren Sparern zur Hälfte ein Haus schenkt.

Die Pressemitteilungen der Großdeutschen Volkspartei erhielten die folgende Zuschrift: Die entsetzliche Wohnungsnot ebenso wie der sehnsüchtige Wunsch weiter Volkskreise nach dem eigenen Heim, hat in Oesterreich eine Bauparabewegung ausgelöst, die man füglich schon eine wahre Volksbewegung nennen kann. Leider können sich dieser volksbeglückenden Idee, auch dem Vermögen zu seinem Eigenheim zu verhelfen, mitunter Leute bemächtigen, die nicht die rechte Eignung haben, dieses Befreiungswerk im wahren Sinne zu fördern.

Um etwa solchen wilden Versuchen entgegenzutreten, ist schon vor Jahresfrist der Gedanke zur Schaffung einer verlässlichen Bauparafasse aufgetaucht, dessen Träger der in humanitären Bauaktionen bekannte Landtagsabgeordnete Prof. Anton K. Zipppe aus Laa a. d. Thaya war. Dieses seinerzeitige Projekt ist nun zur Tat gereift und es wurde endlich einmal auch in Oesterreich in Gestalt der Vaterländischen Baukredit-Anstalt in Wien, die in den meisten Orten Oesterreichs ihre Zweigvertretungen errichtet, eine einwandfreie, sichere und wirklich gemeinnützige Bauparafasse geschaffen. Diese Bauparafasse gewährt jedem, der sich ein Haus oder eine Villa erbauen will, sobald er nur 10 Prozent seines erforderlichen Baugeldes bei ihr erspart hat, für den notwendigen Rest ein Darlehen zu einem Zinsfuß von 3 Prozent an.

Das System dieser Anstalt ist auf sachlichster Gerechtigkeit aufgebaut, so zwar, daß jeder, der mit höheren Sparraten spart und nach erfolgtem Bau mit höheren Quoten tilgen will, früher (auch schon im ersten Jahre) zum Bau seines Eigenheimes kommt — jener, der geringer spart und abzahlen will, später baut. Durch möglichst niedrig gehaltenen Spareinlagenätze, die auch beim Höchstjah für das erste Baujahr nicht mehr als einen normalen Mietzins ausmachen, ist es auch dem Allerärmsten möglich, zu seinem Eigenheim zu gelangen. Schon wer mit 29 Schilling im Monat spart, kann sicher zu seinem Eigenheim kommen. Niemand baut später, als im 15. Jahre, niemand zahlt länger als 15 Jahre, jeder hat nach 15 Jahren ein schuldenfreies Eigenheim.

Außerdem hat diese Baukreditanstalt eine gerechte Verteilung getroffen, die so weit geht, daß jenen Sparern, die erst in späteren Jahren bauen, ein Teil des empfangenen Darlehens ebenso auch jede Zinszahlung geschenkt wird, ja sogar den ganz spät Bauenden als Entgelt für ihre längere Wartezeit die Hälfte der ganzen Baukosten geschenkt wird. Zum außerordentlichen Unterschied von allen anderen bestehenden Bauparafassen gibt diese auch jedem Sparer gleich am ersten Tage bei Vertragsabschluss den genauen Tag, an dem er zu bauen beginnen kann, an und sagt ihm diesen Darlehenszuteilungstermin vertraglich zu.

Diese Anstalt schenkt also gerade den Allerärmsten und denen, welche nur mit den geringsten Einlagen sparen können, zur Hälfte ein Haus oder ein Eigenheim. Dagegen können jene, welche zur raschen Verwirklichung ihres Traumes vom Eigenheim mehr leisten wollen, in kürzerer Zeit, ja schon am ersten Jahresende bauen und

einigen vergeblichen Versuchen, einen Ausweg zu finden, auf einen Kasten oder einen Bilderrahmen und „jammert“. Es ist dies auch nicht zu verwundern. Er kennt die Freiheit nur innerhalb der Grenzen des Raumes, der für ihn seine Heimat bildet, und diese ist sein Glück. Die volle Freiheit kennt er als ein in der Gefangenschaft Aufgezogener nicht; sie wäre auch sein Verderben, denn er würde sich in ihr wahrscheinlich nicht zurecht finden und zugrunde gehen.

Auch bei künstlichem Lichte findet er sich nicht zurecht; wenn es dunkel wird, kehrt er freiwillig in sein Häuschen, das er sehr lieb hat, zurück.

In allen den Fällen, in denen er sich selbst in eine unangenehme Lage versetzt, aus der sich zu befreien sein „Intellekt“ nicht ausreicht, muß er eingefangen werden. Dies gelingt sehr leicht, jedoch nicht mit der Hand, die er fürchtet, sondern mit dem abhebbaren flachen Dache seines Häuschens. Hält man ihm, wo immer er sich befindet, dasselbe hin, so hüpfet er darauf und läßt sich ruhig zurücktragen und, wenn auch mit einigem Widerstreben, einsperren.

Wie aus den mitgeteilten Lebensgewohnheiten des „Seppi“ zu ersehen ist, bieten nicht nur die bekannten und geschätzten Versuchsobjekte der experimentellen Forschungsmethode der modernen Tierpsychologie, wie Affen, Hunde, Katzen, Kaninchen, die berühmt gewordenen „rechnenden“ Pferde u. a., sondern auch unsere geliebtesten Sänger reichliche Gelegenheit zur Erforschung der psychischen Erscheinungen des Tierlebens, mögen sie uns als traute Stubengenossen durch ihre Zutraulichkeit oder in Wald und Flur durch das „holde Lenzeslied“ erfreuen. Zutraulich werden übrigens auch freilebende Vögel; so kann man in unseren Parkanlagen nicht selten beobachten, wie Tauben Menschen, die sie liebevoll füttern, auf die Äpfel fliegen, wie Amfeln dargebotenes Futter aus der Hand entgegennehmen, ja, wie Vögel zu bestimmter Stunde an einer bestimmten Stelle sich einfinden und derer harren, die ihnen gut sind.

Das Tierleben bietet viel des Interessanten; seine sinnige Beobachtung bildet eine der schönsten Quellen zur Belebung und Förderung aller Tierforschbestrebungen.

Sch.-N. Daniel Siebert.

brauchen trotzdem nicht mehr zusammenlegen, als ein landläufiger Untermietzins für ein Zimmer ausmacht. Bei dieser Anstalt gibt es auch keine Verloserei, kein Schneeballsystem, keine unbestimmten Wartezeiten, keine Benachteiligung Gleichberechtigter untereinander, so daß sie wirklich nicht nur gemeinnützig, sondern auch einwandfrei sicher genannt werden muß. In der Tat eine seltene Bausparrasse!

## **Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.**

Geschäftsstelle in Wien, 7., Westbahnstraße 5.

**Ortsgruppenversammlungen:** Am 26. Dezember hielt die Ortsgruppe Götting unter Vorsitz ihres Obmannes Rudolf Hofbauer ihre Jahresversammlung über das Jahr 1929 ab. Der Bericht des Obmannes und der des Obmannes der Hauptleitung wurde mit Dank zur Kenntnis genommen. Die Jahresbeiträge wurden in ihrer ganzen Höhe dem Hauptverbande abgeführt. In den Ortsgruppenauschüß für 1930 wurden gewählt: Obmann Rudolf Hofbauer, Direktor und Lehrer i. R.; Stellvertreter Wilhelm Grassberger, Gastwirt; Schriftführer Karl Eppensteiner, Lehrer; Stellvertreter Josef Haberl, Lehrer; Zahlmeister Sepp Enickl, Landwirt; Stellvertreter Anton Berger, Kaufmann; Beiräte: Josef Berger, Postverwalter i. R.; Josef Binder, Friseur; Karl Gröbl, Zimmermeister; Franz Hinterhofer, Schuhmachermeister; Fritz Hofner, Kaufmann; Rudolf Hinterreiter, Landwirt; Engelbert Kemmetmüller, Postangestellter; Michael Zettl, Bizebürgermeister und Tischlermeister; Johann Längauer, vulgo Reitbauer, Landwirt; Rudolf Neumann, Arbeiter. Mitgliederstand 1930 bereits 70 Mitglieder. Die Versammlung war von mehr als 60 Mitgliedern besucht, namens der Gemeinde begrüßte Bizebürgermeister Mich. Zettl den Verband.

**Jugendkifest.** Im heurigen Jahre veranstaltet der Verband nur ein Jugendkifest für die Schuljugend und die Jugend bis zum vollendeten 18. Lebensjahre und zwar am Sonntag den 26. Jänner in Götting. Es haben bisnun angemeldet: Schule Götting 60, Lassing 20, Hollenstein 20, Opponitz 30, Waidhofen 7, Gaming 6. Der Vormittagszug von Kienberg, der um 9 Uhr in Lunz ankommt, wird bis Götting weitergeführt, so daß das Fest um 10 Uhr zunächst mit den Vorführungen der einzelnen Schulen beginnt, anschließend Langlauf, Gesamtvorführungen. Preisverteilung und Besichtigung der Kinder um 13 Uhr im Saale Frühwald.

**Preiseischießen um den Wanderpokal der Fremdenverkehrscommission Wien und Niederösterreich.** Die Ausschreibung des Preiseischießens um den Wanderpokal, der im letzten Jahre in Götting gewonnen wurde, findet in den nächsten Tagen unter den vorjährigen Bedingungen statt.

**Mitgliederbewegung.** Neu sind dem Verbande nachstehende Gemeinden beigetreten und haben für 1929 den Beitrag erlegt: Markt Haag, Wolfsbach, Erla, Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, St. Georgen am Ybbsfeld. Die Ortsgruppe St. Peter hat weiters 56 Mitglieder für 1929 angemeldet, so daß der Mitgliederstand 11126 beträgt.

**Spenden für die Stibeschaffung und Beteiligung der Jugend:** Ing. Zauner 300 S, Baron Louis Rothschild 200 S, Ambros Moriz-Wien 3 S, Franz Hirtenlehner-Palfau 2 S, M. Koffmann A.-G. Aggersdorf 3 S, Adolf Mostbeck-Wien 10 S, Alfred Kroitz-Amstetten 5 S, Boldi Walscher-Weichselboden 5 S, Vinzenz Strufels-Wien 3 S, Maria Thornton-Wien 1 S, Rupert Pöschader für „Naturfreunde“ Kienbergs 5 S, Oberlehrer Georg Daniser-Amstetten 1 S. Wofür die Verbandsleitung besten Dank sagt!

## **Vertikales**

### **aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.**

\* **Bermählung.** In der hiesigen Pfarrkirche wurde am 30. Dezember 1929 Herr Johann Christostomus Harrer, Besitzer der Buchbinderei am Oberen Stadtplatz, mit Fräulein Zuzile Böschl, Beamtenstochter aus Wampersdorf, N.-De., getraut. Herzlichen Glückwunsch!

\* **Berufsjubiläum.** Dieser Tage begeht der öffentliche Notar unserer Stadt Herr Dr. Georg Rieglhofer sein 25jähriges Berufsjubiläum. Dr. Rieglhofer kam im Frühjahr 1909 als Nachfolger des Notars Dr. Karl Platte aus Leonfelden, wo er schon als Notar tätig war, nach Waidhofen. Bald stand er im öffentlichen Leben und am 28. Juni 1911 wurde er in den Gemeinderat gewählt. Am 19. April 1913, nach dem Rücktritte des Bürgermeisters Dr. Steindl, wurde Dr. Rieglhofer zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt. Er hat dieses Amt auch die schwere Kriegszeit hindurch, wo es ein mühen- und dornenvolles und dabei höchst undankbares Amt war, mit Aufopferung und Hingabe versehen und sich hierbei strengster Unparteilichkeit und Gerechtigkeit befleißigt. Nach dem Umsturz legte er seine Bürgermeisterstelle nieder. Notar Doktor Rieglhofer hat als völkisch gesinnter Mann stets seine Kraft in den Dienst der völkischen Belange gestellt und es sind ihm besonders das deutsche Studententum, die Turnbewegung und die Schutzvereine am Herzen gelegen. In jüngeren Jahren widmete Dr. Rieglhofer seine Kraft gerne der deutschen Turnerei und er war in verschiedenen Vereinen als Vorturner fleißig tätig. Der Turnverein seines Heimatortes Feldsberg hat ihn we-

gen seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt. Bis auf den heutigen Tag ist er der Turnsache ein warmer Freund geblieben und für sie immer und überall mit Herz und Hand eingetreten. Die Schutzvereine fanden in ihm einen eifrigen Förderer und die seinerzeitige Südmarkfortsgruppe hat in ihm einen tatkräftigen Mitarbeiter gefunden. Auch in anderen Vereinen und Körperschaften war Dr. Rieglhofer an führender Stelle tätig. Lange Jahre war er Obmann des Deutschen Volksvereines und seit dem Abgange Prof. Schneiders ist er Obmann des Musealvereines, welche Stelle er noch heute inne hat. Am innigsten ist der Jubilar heute noch mit dem deutschen Studententum verbunden und der akademischen Jugend unserer Stadt ist er stets ein warmer, aufrichtiger Freund und hilfsbereiter Berater. Er ist A. H. und Ehrenbürger der Ferialverbindung „Ostgau“. Wir entbieten Notar Dr. Rieglhofer zu seinem Berufsjubiläum unsere besten Wünsche, möge ihm der Rückblick und die Erinnerung an die verfllossene Zeit gleich angenehm sein, wie wir es ihm für die weitere Zukunft wünschen!

\* **Mitdeutschler Verband.** Am Dienstag den 7. Jänner spricht Herr Franz Stein, der bekannte Mitkämpfer Schönereis, im Saale des Gasthofes Hierhammer über das Thema „Die Demokratie in alldeutscher Beleuchtung“. Kein Völkischer versäume diesen Vortrag. Beginn 8 Uhr abends. Eintritt frei.

\* **Deutschoöster. Gewerbebund. — Kostenlose Auskünfte.** Am Mittwoch den 8. Jänner von 9 bis 11 Uhr vormittags erteilt im Rathaus (Stadttratsitzungszimmer) der Gewerbebundsekretär kostenlose Auskünfte in Steuer- und allen gewerblichen Angelegenheiten. Mitglieder rechtzeitig kommen. Auskünfte nur gegen Vorweisung der Mitgliedskarte.

\* **Volksbildungsverein.** (Uraniasfilm.) Der Zweigverein Waidhofen a. d. Ybbs des n.-ö. Volksbildungsvereines macht hiemit auf die Vorführung des prachtvollen Uraniasfilms „Eine Mittelmeerreise im Frühling“ aufmerksam, die am Mittwoch den 8. Jänner 1930 im Kino Hieß stattfindet und ladet seine Mitglieder zum Besuche dieser Filmvorführung besonders ein.

\* **Heimwehr, 1. Kompanie, 1. Zug.** Der nächste Kameradschaftsabend findet Dienstag den 8. ds. im Gasthaus Zwettler statt. Die Kameraden wollen sich zahlreich einfinden.

\* **Heimatschutzfilm.** Die Heimatschutz-Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs bringt am 18. und 19. Jänner 1930 im Jühler-Saale das große vaterländische Filmwerk „Unser Heimatschutz“ zur Aufführung. Ohne politische Tendenz soll durch diesen Film das Volksbewußtsein des Deutschösterreichers neu erweckt, die Liebe zur Heimat gefestigt, Sinn, Zweck und Stärke des Heimatschutzes der breiten Öffentlichkeit vor Augen geführt werden. In über zweijähriger Arbeit wurde dieses Werk vollendet, in welchem das Entstehen und der Werdegang der Heimatschutzbewegung verbildlicht wird. Der erste Teil des Films bringt prachtvolle Naturaufnahmen unserer Alpenheimat und zeigt den Arbeitsfrieden in Stadt und Land, bis gewissenlose Verhörungen volksfremder Elemente zu den folgenschweren Ereignissen des 15. Juli 1927 führen. Original-Filmaufnahmen vom Brand des Justizpalastes werden gezeigt. Wie eine Erlösung von schwerem Alpdruck wirken sodann die wichtigen Bilder vom Marsche der ersten Heimatschutzregimenter. Geländebildungen beweisen die zuverlässige Bereitschaft des Heimatschutzes. Der 2. Teil des Films enthält Aufnahmen von den großen Tagungen, u. a. 7. Oktober 1928 in Wr.-Neustadt, 5. Mai 1929 in St. Pölten, 29. September 1929 in Mödling, Pöchlarn, Stoderau und Zwettl, Aufmarsch in Knittelfeld, Fahnenweihe des Sturmataillons Donawitz, Angelobung in Rottenmann, Begräbnis des ermordeten Heimwehrmannes Janisch, Heerschau auf dem Helbenplatz in Wien am 27. Oktober 1929 usw. Den Höhepunkt bilden die Filmbilder von der Fahnenweihe in Graz und der Heimatschutztagung in Innsbruck am 12. November 1929 mit Heldenehrung am Berge Isel. Tausende und aber Tausende legen ein machtvolles Bekenntnis der Treue zur Heimat ab. Dieses herrliche Filmwerk wird in Wiener Großkinos seit Wochen vor ausverkauften Häusern und unter stürmischem Beifall gespielt. Die hiesige Heimatschutzgruppe scheut keine Mühe und Kosten, um eine formvollendete Aufführung auch in Waidhofen a. d. Ybbs zu gewährleisten. Sie will hiedurch der gutgesinnten Bevölkerung ihren Dank abstaten für ihre beispielgebende Opferbereitschaft und werktätige Unterstützung der Heimatschutzbewegung. In selbstloser Weise hat Herr Hotelier Kreul seinen Saal zur Verfügung gestellt und Herr Herzog den Kartenverkauf übernommen. Die Stadtkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Zeppezauer spielt die für den Film eigens verfasste Begleitmusik. Am den Besuch für jedermann erschwänglich zu machen, wird im Vorhinein auf jeden Reingewinn verzichtet und bloß ein Selbstkostenbeitrag von 1 Schilling pro Karte eingehoben. Arbeitslose erhalten Freikarten. Dagegen werden Bemittelte um freiwillige Spenden gebeten. Die Vorstellungen beginnen am Samstag den 18. Jänner 1930 um 1/6 Uhr nachmittags und 1/9 Uhr abends, Sonntag den 19. Jänner um 1/11 Uhr vormittags, 1/6 Uhr abends und 1/9 Uhr abends. Die Plätze sind numeriert. Nachdem ein starker Andrang zu erwarten ist, empfiehlt es sich, Karten im Vorverkauf zu lösen. Derselbe beginnt am Sonntag den 12. Jänner 1930 in der Buchhandlung Herzig, Unterer Stadtplatz.

\* **Silvesterfeier.** Die Silvesterfeier des Männergesangvereines nahm bei sehr starkem Besuch einen großartigen Verlauf und es gab eine richtige Neujahrstimmung. Nach dem ersten Teile, der recht lustige und fröhliche Vorträge, Musik und Theater brachte, kam der Tanz zu seinem Rechte, dem bis zum Morgengrauen gehuldigt wurde. Ueber die Darbietungen, die auch diesmal wieder einiges von unserem heimischen Künstler Eduard Freunthaller brachten, werden wir noch berichten.

\* **Todesfall.** Am 30. Dezember 1929 starb im 71. Lebensjahre der Privatier Herr Georg Blavier, eine überaus originelle Persönlichkeit, die nicht nur bei uns, sondern im ganzen Ybbstale und weit darüber hinaus allgemein bekannt und beliebt war. Der Verstorbene, der seit nahezu 40 Jahren bei uns, bezw. in Weyer, wo er ein Haus besaß, ansässig war, mußte gerade am 8. Dezember, seinem 70. Geburtstag, statt im Kreise seiner Familie diesen Tag zu feiern, ins Krankenhaus gebracht werden, da sich sein Zustand verschlechtert hatte. Herr Blavier, der ein oft komisch anmutendes Deutsch sprach, stammte aus Paris, aus wohlhabender, hochangesehener Familie, und hat sein bedeutendes Vermögen durch den Friedensvertrag fast zur Gänze verloren, da er seit ungefähr 30 Jahren österreichischer Staatsbürger war. Zwei seiner Söhne standen bei uns im Felde. Er war ein herzenguter Mensch, der überall helfen wollte und auch half und der trotz seiner jetzt sehr beschränkten Mittel immer eine freigebige Hand hatte und wer immer sich an ihn wandte, ging sicher nicht leer aus, auch dann nicht, wenn Herrn Blavier selbst materielle Sorgen drückten. Vor allem war er auch ein großer Tierfreund. Seine freie Zeit widmete er gerne in uneigennützig Weise wohlthätigen Vereinen oder Einrichtungen. So verliert der Musealverein, die Schützengesellschaft, der Kriegerverein, die Feuerwehr ein treues Mitglied bezw. ihren Gönner. Viel wird in allen Bevölkerungskreisen von seinen zahlreichen, oft recht lustigen Streichen und Scherzen erzählt, die sich im Laufe der vielen Jahre, die er hier verlebte, zugetragen haben. Meist sind es Anekdoten, die von seiner großen Gutmütigkeit, Freigebigkeit und von seinem Humor berichten. Der große, starke Mann, mit der lauten Stimme und dem oft köstlichen Akzente, wird allen, die ihn kannten, in freundlicher Erinnerung bleiben. Sein Begräbnis fand am 2. d. M. von der Stadtpfarrkirche aus statt. Es nahmen daran außer den Angehörigen, Freunden und Bekannten Abordnungen vieler Vereine aus Weyer und Waidhofen teil.

\* **Todesfall.** Am Samstag den 28. Dezember ist in Wallsee die Mutter des Lehrers an der hiesigen Volksschule Herrn W. Rehberger, Frau Emilie Rehberger, Schlossgärtnergattin, nach langem Krankenlager im 69. Lebensjahre gestorben. Am Dienstag den 31. Dezember wurde die Verstorbene am Friedhofe in Sindelburg zur Ruhe gebettet. Eine zahlreiche Trauergemeinde, darunter die Familie des ehem. Erzherzogs Franz Salvator, Vertretungen verschiedener Vereine, aus Waidhofen eine Vertretung der Lehrerschaft und eine starke Abordnung des Heimatschutzes, gab der allseits geachteten und beliebten Frau das Geleite. Der Männergesangverein Wallsee unter Leitung seines Chormeisters Bürgermeister Unterrainer sang der Abgeschiedenen einen ergreifenden Trauerchor. Die Heimaterde sei ihr leicht!

\* **Todesfall.** In ihrem 81. Lebensjahre ist am 29. Dezember die Seilermeisterwitwe Frau Johanna Guger, geb. Schramböck, Mutter des Seilermeisters und Hausbesizers Herrn Anton Guger und des Bäckermeisters und Hausbesizers in Zell a. d. Ybbs Herrn Rudolf Guger gestorben. Das Begräbnis fand am 31. Dezember unter zahlreicher Teilnahme statt. Sie ruhe in Frieden!

\* **Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsverein.** Die Christbaumfeier des Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsvereines fand am Sonntag den 22. Dezember um 3 Uhr nachmittags in Herrn Hierhammers Saal statt. Unter den erschienenen Gästen befand sich Hochw. Herr Probst Wagner und die Gattin des Bürgermeisters der Stadt, Frau A. Lindenhofer. Nach der Begrüßung durch die Leiterin des Vereines, Frau Edlmeier, kamen einige recht hübsche Gedichte zum Vortrag. Herr Probst Wagner richtete an alle Anwesenden eine der Feier entsprechende Ansprache. Nach Absingung des Weihnachtsliedes „Stille Nacht, heilige Nacht“ erfolgte die Verteilung. Wie alljährlich wurde auch heuer wieder der alten Leute gedacht. Insgesamt wurden 138 Arme beteiligt und zwar mit Geld oder warmer Wäsche. 79 Personen bekamen noch außerdem am Christtage ein Mittagessen. Der Verein hat die gewiß ansehnliche Summe von 851 Schilling verausgabt. Allen jenen, die durch ihren Wohltätigkeitssinn diese edle Beiseherung wieder ermöglichten, sei auf diesem Wege der herzlichste Dank ausgedrückt.

\* **Volksbücherei.** Samstag den 4. d. M. ist die Bücherei für jedermann von 1/5 bis 6 Uhr geöffnet. Ebenso ist die Bücherei jeden Dienstag von 5 bis 6 Uhr zugänglich. Die Entleiher werden dringend gebeten, ausgeliehene Bücher nicht müßig daheim liegen zu lassen, da die Nachfrage, besonders nach den neu eingestellten Büchern sehr groß ist. Leider fehlen der Bücherei die Mittel, gern gelesene Bücher in mehreren Stücken einzustellen. Es liegt daher im eigensten Interesse jedes Lesers, die Bücher fristgerecht (3 Wochen!) zurückzustellen. Strafgebühren werden unnachlässig eingehoben.

\* **Kapselschießen des Kameradschaftsvereines.** Beim Schießen am Sonntag den 29. Dezember 1929 wurden von folgenden Schützen folgende Werte erreicht: 1. Tiefschußbest: Herr Josef Röggl mit 1 1/4 Teiler; 2. Tiefschuß-

best Herr Karl Wurm mit 16 L. 1. Kreisbest Herr Alfred Lattisch mit 49, 45 Kr.; 2. Kreisbest Herr Rudolf Pöschner mit 46, 40 Kr. 3. Kreisbest Herr Karl Leimer mit 43, 41 Kr. Der Kameradschaftsverein ladet alle Schützenfreunde (auch jugendliche Schützenfreunde) zu seinem nächsten Schießen am Sonntag den 5. Jänner 1930 von 1 bis 6 Uhr abends im Brauhause Jar (Kögl) herzlich ein und hofft wieder auf eine rege Beteiligung. Schützenheil!

\* **Ob Bub, ob Mädel**, allen wird das Sammeln der hübschen und lehrreichen Graf-Flaggen (Fahnenbilder) aus den verschiedensten Ländern große Freude bereiten. Erhältlich kostenlos in den Geschäften, die die echten Graf's Rindsuppewürfel führen. 275

\* **Todesfälle.** Am 31. Dezember starb Herr Philipp Thuma, Rentner, Kematen, im 71. Lebensjahre. — Am 1. ds. die Hausgehilfin Christine Stumberger im 51. Lebensjahre. R. I. P.

\* **Kindsmord.** Im Hause „Hartbißl“, 1. Wirtsrötte, Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, wurde am 31. Dezember des abgelaufenen Jahres nachmittags ein graufiger Fund gemacht. Vor dem Schweinestall lag der Kopf mit einem Teil des Halses eines neugeborenen Kindes und war unschwer zu erkennen, daß der übrige Körper von den Schweinen zerfleischt und aufgefressen wurde. Nachdem die Tatbestandsaufnahme, welche auf Grund der Anzeige von dem mutmaßlichen Kindesmörder durch den Postkommandanten Herrn Revierinspektor Eder und Herrn Rayonsinspektor Medsch der hiesigen Gendarmerie vorgenommen wurde, keinen Zweifel aufkommen ließ, daß nur eine im Hause wohnende Person, jedenfalls die Mutter des Kindes, daselbe in den Schweinestall gebracht haben konnte, ergaben die weiteren Feststellungen, daß als Kindesmutter die beim Pächter des Hauses als landwirtschaftliche Magd bedienstete Rosa Planck in Betracht kommt.

Zur Deckung Ihres

## HERBST- UND WINTERBEDARFES

in

**Mäntel, Kostüme und Kleiderstoffe,  
Strümpfe, Handschuhe, Wirkwaren**  
empfiehlt sich das

## Kaufhaus F. Edelmann, Amstetten

Diese gestand dann auch bei ihrer Vernehmung, daß sie vor 3 Wochen, ohne daß ihre Umgebung etwas wußte, ein Kind und zwar ein Mädchen geboren und daselbe gleich nach der Geburt erwürgt hat. Die Leiche des Kindes legte sie in ein leeres Abteil des Schweinestalles. Da nun in den letzten Tagen ein Schwein Junge geworfen hatte, wurde daselbe in den leeren Stall, in dem die Kindesleiche lag, gesperrt und fraß von dieser. Dabei wurde die Leiche zu einem Loch in der Stalltür gewühlt, der Kopf kollerte durch daselbe hinaus und führte so zur Entdeckung des gräßlichen Verbrechens. Die Kindesmörderin wurde verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert. Bei einer nachträglichen Einvernahme gestand die Planck auch noch, daß sie bereits im Vorjahre an ihrem früheren Dienstorte ebenfalls ein Kind geboren und in die Jauchengrube geworfen hat.

\* **Beim Rodeln** in der Nähe des Lokalbahnhofes hat sich am 28. Dezember der 7jährige Gottfried Gampus einen Schenkelbruch zugezogen, so daß er in das Krankenhaus überführt werden mußte.

\* **Kauferei.** Am 30. Dezember abends verursachten zwei auf Wandererschaft befindliche Burschen Josef Kernerger und Josef Leitner, auf dem hohen Markte einen argernisregenden Kaufzerß, weshalb sie arretiert wurden. Einer von den Beiden brachte sich dann am linken Handgelenke eine Schnittwunde bei. Die Kaufbolde wurden wegen Störung der Ordnung vom Stadtrate bestraft.

\* **Gültigkeitsdauer der 16-Groschen-Briefmarken mit dem Markenbilde Dürntein.** Die 16-Groschen-Briefmarken mit dem Markenbilde Dürntein werden von den Postämtern noch bis einschließlich 14. Jänner 1930 als gültig behandelt; ein Verkauf solcher Marken findet jedoch nicht mehr statt.

\* **Wut (Rage) in Niederösterreich.** Im November 1929 wurde an der Station für Tierheuschindendiagnostik in Mödling durch die histologische Gehirnuntersuchung an einem Hunde Wut festgestellt.

\* **Ein Mittel zum Sparen** sind die praktischen Maggis Rindsuppe-Würfel. Jeder Würfel, in gut  $\frac{1}{4}$  Liter siedendem Wasser aufgelöst, ergibt feinste Rindsuppe. Preis des Würfels nur 9 Groschen. Achten Sie jedoch beim Einkauf auf den Namen „Maggi“ auf „gelber“ Schleife.

\* **Wochenmarkt vom 31. Dezember.** Der Markt war mäßig besetzt. Preise für Butter und Eier haben etwas nachgelassen. Eier per Stück 23 bis 24 Groschen. Butter per Kilo S 4.80 bis S 5.20. Gemüse war wenig auf dem Markte. Äpfel 65 bis 90 Groschen per Kilo.

\* **Auf Grund der zweckmäßigen Zusammensetzung und der vorzüglichen Erfolge**, welche von namhaften Ärzten und in zahlreichen Kliniken und Krankenanstalten mit Total erzielt wurden, hat Total in kurzer Zeit allgemeine Anerkennung gefunden. Alle Urteile stimmen darin überein, daß Total ein prompt wirkendes, schmerzstillendes Mittel darstellt, das unübertroffen ist bei gichtischen, rheumatischen und nervösen Schmerzen, bei Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, bei nervösen Zahnschmerzen und ferner bei Kopfschmerzen.

\* **Zell a. d. Ybbs. (Weihnachtsbescherung.)** Bei der von der Schulleitung der Volksschule veranstalteten Weihnachtsbescherung wurden über 40 bedürftige Schulkinder mit Schuhen betieilt. Ferner erhielten mehrere Kinder Wäschestücke. Der opferwilligen Bevölkerung von Zell und Umgebung sowie den Schulgemeinden, Aemtern und Firmen gebührt für ihre Spenden der beste Dank. Herzlichen Dank auch Herrn Oberlehrer Max Annerl für die Durchführung der ganzen Weihnachtsbescherung!

\* **Zell a. d. Ybbs.** Bei dem am 29. Dezember stattgefundenen Schießen in Herrn Kornmüllers Gasthaus hatten folgende Herren Schützenbeste erzielt: 1. Gruppe, Tiefschußbeste: Herr Karl Zita, 3 Teiler. Kreisbeste: 1. Herr Kratochwill, 25 Kreise; 2. Herr Fritz Grünberger, 24, 23, 23 Kreise; 3. Herr Rudolf Holzner, 24, 23 Kreise. 2. Gruppe, Tiefschußbeste: 1. Herr Matth. Erb, 8 Teiler, 22, 23 Kreise. Kreisbeste: 1. Herr Felix Brachtl, 22, 22 Kreise; 2. Herr Loiskandl, 21 Kreise; 3. Herr Karl Mayer, 20 Kreise. 3. Gruppe, Tiefschußbeste: 1. Herr Stramek jun., 1 Teiler; 2. Herr Leopold Lafitsch, 14 Teiler. Kreisbeste: 1. Herr Gottsbacher; 2. Herr Reichenauer. Herr Kratochwill hat mit seiner ausgezeichneten Serie 5x5 die Meisterschaft erreicht, wozu wir ihm herzlich gratulieren. — Nächstes Schießen Sonntag den 5. Jänner von 1 bis 7 Uhr abends. Schützenheil!

\* **Böhlerwerk.** Bei dem Sonntag den 15. Dezember in Herrn Franz Stumpf's Gasthaus in Waidhofen zu Gunsten des Kirchenbauvereines in Böhlerwerk stattgefundenen Preisessen, wobei die Herren Bleiner den 1., Lattisch den 2., Piaty den 3., Brenn den 4., Strohmayer den 5., Auer den 6., Kerschbaumer den 7. und Damberger den 8. Preis erhielten, wurde, da die Beste Spenden waren, ein Reingewinn von S 137.60 erzielt. Die Vereinsleitung erlaubt sich allen, die zu dem guten Gelingen des Preisessens beigetragen haben, den innigsten Dank auszusprechen.

\* **Rosenau a. S. (Silvester.)** Nun, so kamen wir auch heuer wieder in der angenehmen Gesellschaft des Männergesangvereines Rosenau-Bruckbach fröhlich lachend in das neue Jahr herüber. Schon seit langem unterhielt man sich nicht so gut, wie diesmal. Die Chöre waren gut einstudiert und wurden glänzend vorgetragen. Eingeleitet wurde die Feier mit dem Marsch

## Veranstaltungen

**Druckerei Waidhofen an der Ybbs, Gesellschaft m. b. H.** empfiehlt sich zur Anfertigung von Plakaten, Einladungsbriefen und -Karten, Eintrittskarten für alle Herbst- und Winter-Veranstaltungen von Vereinen, Korporationen, Gesellschaften und Privaten. Rascheste Lieferung, billigste Preise. Kostlose Verlaubarung im „Bote von der Ybbs“ in der händigen Rubrik „Veranstaltungen“ vom Tage der Bestellung bis zur Abhaltung.

### Waidhofen a. d. Ybbs:

**Samstag den 4. Jänner**, abends 1/9 Uhr: **Festkommers der „Ditgau“** bei Heumann-Strunz, Zell.

**Samstag den 4. Jänner 1930:** **Naturfreundekränzchen** in Gagners Saallokaltäten.

**Samstag den 11. Jänner 1930**, 8 Uhr abends: **Ball der freiw. Feuerwehr** bei Inzführ-Kreul.

**Samstag den 18. Jänner**, abends 8 Uhr: **Sängerkränzchen** des Männergesangvereines Zell a. d. Y. bei Heumann.

**Sonntag den 19. Jänner:** **Gau-Sprung- und Langlauf** des Lv. „Lühow“ in Krailhof.

**Samstag den 1. Feber 1930**, 8 Uhr abends: **Ball des Kameradschaftsvereines** bei Inzführ-Kreul.

**Dienstag den 4. März 1930:** **Maskenball** des Verschönerungsvereines Waidhofen a. d. Ybbs bei Kreul-Inzführ.

### Amstetten:

**Samstag den 18. Jänner**, abends 8 Uhr: **Kameradschaftsball** in Amstetten, Ginnerjäle.

**Samstag den 8. Feber 1930**, 8 Uhr abends: **Maskenball** des Fußballklubs in den Ginnerjälen.

**Faschingsamstag den 1. März 1930:** **Turnerkränzchen** des Turnvereines Amstetten in den Ginnerjälen.

### Weiters:

**Sonntag den 5. Jänner**, 3 Uhr nachmittags: **Heimwehkränzchen** der Hw.-Gruppe Mauer-Dehling bei Hinterholzer in Dehling.

**Sonntag den 5. Jänner 1930**, abends 7 Uhr: **Kameradschaftsball** des Kameradschaftsvereines Rosenau bei Wedl.

**Sonntag den 5. Jänner 1930**, 4 Uhr nachmittags: **Kameradschaftsball** in Hausmehring bei Ruß.

**Samstag den 11. Jänner 1930:** **Sänger- und Turnerkreis** der Vereine Männergesangverein Rosenau-Bruckbach und Lv. „Jahn“ bei Wedl in Rosenau.

**Sonntag den 12. Jänner**, nachmittags 3 Uhr: **Feuerwehrball** in St. Georgen i. d. Al., Gasthaus Schaumdögl.

**Sonntag den 12. Jänner 1930**, 4 Uhr nachmittags: **Feuerwehrball** im Gasthause Forster in St. Leonhard am Wald.

**Sonntag den 19. Jänner 1930**, nachmittags 3 Uhr: **Feuerwehrball** der Feuerwehr Dismühle bei Hinterleitner.

„Steirabuum“, Männerchor mit Klavierbegleitung von Rudolf Wagner. Reizend war nun der Einakter „Lissethen in Höschen“ von Herm. Marcellus, wobei nicht nur die originellen Kostüme, sondern auch das gediegene Spiel die Zuschauer zu wahren Lachkrämpfen zwangen. Zwei Volkslieder: „Ich hört ein Vöglein pfeifen“ von R. Schauß und „Schön ist die Jugend“ von G. Wohlgenuth, bildeten den Uebergang zum nächsten Stück: „Der Afrika-Reisende“, Posse mit Gesang in einem Akt von M. Legow, in welcher wohl der Neger „Sam“ (Rud. Langmann) auf seiner Jagd nach dem „schönen, weißen Mensch“ den größten Beifall fand. Hierauf wurde der Männerchor „Antreue“ von Friedr. Silber und „Schwäbisches Tanzlied“ von Walter Moldenhauer gesungen, worauf die Posse „Die selbige Barbara“ von Josef Fragner folgte. In diesem Stücke leisteten die Darsteller in Mimik und Spiel ihr Bestes und erzielten dadurch einen durchschlagenden Erfolg. „Nippfigürchens Stillschein“ (von Jul. Jehring), dargestellt von Fr. Willi Steinhöck und Herrn Ernst Meisl mit dem zierlichen Menuett aus Urgroßmutter's Zeiten, war die feinste und stimmungsvollste Einleitung des neuen Jahres. Der Vorstand des Männergesangvereines Rosenau-Bruckbach, Herr Friedrich Florian, hielt in kurzer, launiger Weise die Silvesterrede und schloß mit einem fräftigen „Heil Neujahr!“ seine Wünsche. Den Schluß bildete der Chor: „Wo 'gen Himmel Eichen ragen“. Das Orchester des Vereines füllte die Pauken mit flotten Märschen, Walzern und Potpourrien aus. Besondere Anerkennung gebührt aber dem „Theaterdirektor“ Herrn Frz. Stöger, der mit unermüdlichem

# Kathreiner

Das Glück  
in der Kaffeeschale!

Fleiß und Ausdauer alle Schwierigkeiten in der Wahl der Stücke und Darsteller überwand und so dieser Silvesterfeier die richtige Stimmung verlieh.

\* **Ybbitz.** (Weihnachtsfeier des Hefbundes.) Am Stefanitag hielt die Ortsgruppe Ybbitz des Hefbundes wie alljährlich beim Kameraden Dom. Hummel seine Weihnachtsfeier ab, die gut gelungen ist. Es war ein schöner, rührender Anblick, wie die Betieilten mit freudigen Augen die reichlichen Spenden entgegennahmen, welche aus den Mitteln der Ortsgruppe, Reingewinn vom Kapellschießen, Festveranstaltungen und durch Spenden von den Mitgliedern Germershausen, Bauer und Wigner zusammen gekommen sind. Besonders kam bei dieser Feier zum Ausdruck, daß sich die Ortsgruppe aus Mitgliedern, die den verschiedensten Parteirichtungen angehören, zusammensetzt und ergeht daher an alle noch außenstehenden Hesser und Hesserfreunde die Bitte, sich unseren Reihen anzuschließen und den edlen Zweck der Unterstützung der Bedürftigen zu fördern; denn je größer die Mittel, desto mehr Bedürftige können unterstützt werden. Hoffentlich haben die anwesenden Gäste unseren idealen Gedanken weiter gegeben und somit auch das Weitergedeihen der Ortsgruppe gesichert, sodas wir nächste Weihnachten doppelt soviel unterstützen können. Hesser-Heil! — Im Namen aller von der Hefbundortsgruppe Betieilten drücke ich Gönnern und Spendern den herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank sage ich Herrn Germershausen, der doch auch schon, während wir im Felde standen, unsere Familien unterstützte; jedesmal zu Weihnachten stellte sich Herr Germershausen als Christkind der Hesser-Familien ein. Deshalb nochmals unseren herzlichsten Dank. Franz Tazreiter, Waldamt.

\* **Hollenstein a. d. Ybbs. (Silvesterfeier.)** Auch heuer veranstaltete der Männergesangverein als festungsgemäße Liedertafel eine Silvesterfeier, die sich, was Reichhaltigkeit und Gediegenheit der Aufführungen anbelangt, würdig an die vorhergegangenen anreicht. Wir können hier nicht alle Einzelheiten anführen, sondern müssen uns bloß mit der Schilderung des allgemeinen Eindruckes begnügen. Außer den drei gut einstudierten Männerchören: „Abend auf der Alm“, „Der Gimpelgang“ und „Im deutschen Geist und Herzen sind wir eins“ kamen noch zum Vortrage vier reizende Lieder des gemischten Quartettes Frau Schwenkreich, Frau Aloisia Pichler, Herr Karl Peter und Herr Hans Pichler. Diese und die nachfolgende Nummer: Sololieder, vorgetragen von Frau Poldi Stiller, waren ganz vorzügliche gesangliche Leistungen, die umso mehr Anerkennung erfordern, als der rückwärtslos emporschwellende Tabaksqualm, der bei dem Mangel an Ventilation gewiß für Sänger und Sängerinnen keine Annehmlichkeit war. Zwei Theaterstücke trugen sehr zur allgemeinen Heiterkeit bei: „Der Radioteiff“, Bauernposse von Dr. D. Lina mit Huber, Großbauer (Herr Anton Hochleitner), Toni, sein Nachbar (Herr Heinrich Winterer), Leni, Magd (Frau Pepi Pranzl) und Sepp, Knecht (Herr Gustav Tipka). Mit sehr urwüchziger, drahtischer Komik gespielt. Ferner „Die Silvesternacht auf der Jagdhütte“, Singpiel von E. Freunthaller mit Fr. Anny, Tochter

des Jagdherrn (Frau Schwentrich), Hilde, ihre Freundin (Fr. Pepi Pranzl), Dr. Fritz (Herr Hans Pichler), Professor Hann (Herr Gust. Tipka), Benzel Wlt, ein Gerichtsdiener (Herr Anton Brodl), zwei Mädchen (Fr. Mary Tipka und Fr. Polz Stiller), zwei Polizisten (Herr H. Winterer und Herr A. Hochleitner). Alle Darsteller spielten ausgezeichnet. Um Punkt 12 Uhr hielt Frau Hilda Trögl einen Silvesterprolog: „Neujahrsgruß“ von W. A. Goethe, eine rhetorische Glanzleistung, welche die Feier auf den Höhepunkt brachte. Das „Neue Jahr“ wurde nun in üblicher Weise in fröhlichster Stimmung mit Heil und Gläserklang begrüßt. Ganz erheblich wurde das Programm auch heuer durch die zahlreichen Vorträge des Hausorchesters in den Zwischenpausen bereichert, deren flotte, gediegene Musik ein sorgfältiges Studium verrät. Ueberhaupt haben sich alle Darsteller und Mitwirkende den reichlich gespendeten Beifall redlich verdient, insbesondere der Herr Chorleiter des Vereines Oberlehrer Peter, die Seele des Ganzen, und der rührige Vorstand Anton Hochleitner. Allen diesen herzlichen Dank und Heil 1930!

## Umstetten und Umgebung.

— **Evangelische Gemeinde.** Wie alle Jahre, so veranstaltete die evangelische Pfarrgemeinde auch heuer am 22. Dezember in Umstetten eine Kinderweihnachtsfeier, die überaus gut besucht war. Diese Feier darf wohl

**Kathreiner**  
wird  
**niemals offen ausgewogen!**  
Echt nur in Originalpaketen mit Kneipp-Bild.

auch heuer als sehr gut gelungen bezeichnet werden. Die Kinder gaben sich sehr viel Mühe und haben trotz der kurzen Zeit, die ihnen zur Verfügung stand, ihre Sache recht schön und gut gemacht. Das Weihnachtsspiel der Kinder wurde noch verschönt durch Gesangsvorträge alter Weihnachtslieder. Nach dem Spiel kam die große Weihnachtsbescherung. Kein Kind — es waren über 100, darunter auch katholische — ist ohne Gabe heimgegangen. Da gab es wohlgefüllte Säcken mit Bäckerei, Schokolade, Äpfeln, Nüssen und dergleichen, von rühri gen Damenhänden fein hergerichtet, dann Weihnachtssterne, Weihnachtsstrizel, Bleistifte, Farbstifte, Federn, Geschichtenbüchlein usw. Aber nicht allein die Kinder wurden bedacht. Wie vielen armen Familien, Alten und Witwen haben wir auch heuer wieder helfen können! Daß wir so viel schenken konnten, danken wir nicht nur unseren Gemeindegliedern, sondern auch vielen katholischen Mitbürgern unserer Stadt. Die Weihnachtsjamm lung brachte ein sehr schönes Ergebnis, das im Hinblick auf die derzeitige schlechte Wirtschaftslage direkt überraschte. Wir freuen uns dieser großen Hilfsbereitschaft, die uns da entgegentrat. Außer diesen Geldspenden wurde sehr viel Bäckerei, Obst, Schokolade, Mehl, Zucker, Kleider, Wäsche, Schuhe usw. gebracht. Auch da haben katholische Freunde und Nachbarn mitgeholfen. Aus Wien haben wir durch Vermittlung zweier Familien große Pakete mit Wäsche, Kleidern und Schuhen erhalten. Die Hauptfache aber erhielten wir aus Deutschland. Einige Gemeinden, in denen der Pfarrer Vorträge gehalten hatte, haben gesammelt, getrickt und genäht und Risten und große Säcke voll Sachen geschickt. Lauter feine, hie und da auch gebrauchte Sachen, die wir wohl verwenden konnten. Unser Frauenverein hat Flanell und Barchent gekauft, der dann von einigen hilfsbereiten Damen zu Kinderhemden und -hosen verarbeitet wurde. Besonders armen Familien konnten wir auch Geldspenden überreichen. — In Ybbs fand die Bescherung am 25. Dezember im Anschluß an den Gottesdienst statt. Auch hier haben die Kinder durch Weihnachtsgedichte erfreut. Wie in Umstetten erhielten auch in Ybbs alle Kinder ihre Gaben, ebenso wurden die bedürftigen Familien reichlich unterstützt. Nach der Weihnachtsfeier fand in der Irrenanstalt eine Weihnachtsandacht mit Bescherung für die evangelischen Pflöglinge statt. Beteiligt wurden an die 50 Patienten. — Für die armen evangelischen Familien im Erlaufthal fanden die Bescherungen am 26. Dezember in Scheibbs und in Wieselburg statt. Dorthin gingen die meisten Gaben, denn dort ist die Not am größten. — In der Irrenanstalt Mauer-Dehling wurde am 29. Dezember Weihnachtsfeier mit Bescherung gehalten. 37 Pflöglinge wurden beteiligt. Nun wollen wir allen denen, die durch Gaben an Geld, Lebens-

mitteln, Bäckerei, Kleidern, Schuhen, Wäsche usw. mitgeholfen haben, Weihnachtsfreude zu bereiten, von ganzem Herzen Dank sagen. Dank unseren Gemeindegliedern, Dank aber auch den katholischen Mitbürgern, die sich in der Abwehr gegen die Not mit uns in eine Front stellten.

— **Hauptversammlung des Deutschen Turnvereines.** Die ordentliche Jahreshauptversammlung findet am Samstag den 11. Eismonds (Jänner) 1930 um 7 Uhr abends im Speisesaale des Hotels Bahnhof statt. Tagesordnung: 1. Eröffnung, Feststellung der Beschlußfähigkeit und Mitteilung der Tagesordnung. 2. Verlesung der Verhandlungsschrift über die letzte ordentliche Hauptversammlung. 3. Bericht des Sprechers über das abgelaufene Vereinsjahr. 4. Berichte der übrigen Amtswalter. 5. Neuwahl des Turnrates, Wahl der Gau- und Kreisboten. 6. Voranschlag für das Jahr 1930. 7. Anträge. 8. Allfälliges. Ist die Hauptversammlung zur festgesetzten Stunde nicht beschlußfähig, so findet innerhalb der nächsten 14 Tage eine neue Hauptversammlung statt, die ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig ist. Anträge betreffend Satzungsänderungen sind 8 Tage vor der Versammlung schriftlich einzubringen (§ 10, Vereinsatzung). Zum Erscheinen sind alle ordentlichen Vereinsmitglieder verpflichtet; Nichterscheinen ist vorher mit entsprechender Begründung zu entschuldigen. Gut Heil!

— **Sprechabend der Großdeutschen Volkspartei.** Am Mittwoch den 8. Jänner findet um 8 Uhr abends im Schönererstrübel der Bahnhofsgastwirtschaft ein großdeutscher Sprechabend statt, zu dem alle Parteigenossen herzlich eingeladen sind. Tagesordnung: Die nächste Plenarsitzung der Gemeindevertretung.

— **Plenarsitzung.** Am Freitag den 10. Jänner findet um 4 Uhr nachmittags die zweite öffentliche Plenarsitzung des neuen Gemeinderates statt.

— **Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Ortsorganisation Umstetten.** Samstag den 4. Jänner findet bei Sengtbratl um 8 Uhr abends ein Sprechabend statt. Pünktliches Erscheinen erwünscht. Gäste mitbringen!

— **Bezirksverband der Kameradschaftsvereine ehem. Krieger.** „Kamerad“, Fachblatt, erscheint ab Jänner 1930 erst nach Beschluß in der Delegiertentagung. Delegiertentagung des Kriegerlandesbundes für Niederösterreich. Diese findet am 19. Jänner 1930 um 10 Uhr vormittags in Wien, 18., Jörgerstraße 4, Hotel Franz Zauner, statt und ist die Entsendung eines Delegierten dringendst notwendig. Eventuell ist jemand zur Vertretung zu ermächtigen.

— **Ludwig Anderl f.** Am Montag den 30. Dezember ist nach einem langen, schmerzlichen Krankenlager Oberlehrer i. R. Ludwig Anderl im 69. Lebensjahre gestorben. Unter zahlreicher Beteiligung wurde der hochgeachtete Schulmann am Mittwoch den 1. ds. am städt. Friedhof zur Ruhe bestattet.

— **Todesfall.** In Ybbs a. d. Donau ist am Sonntag den 29. v. M. in seinem 76. Lebensjahre der Vater unseres Hauptschuldirektors Walter Unterberger, Herr Alois Unterberger, Sparkassbuchhalter i. R., nach kurzem Leiden gestorben. Das Begräbnis fand am Dienstag den 31. Dezember in Ybbs a. d. D. statt.

— **Todesfall.** Am 27. Dezember 1929 ist nach langem, schwerem Leiden Fräulein Marie Wiesner, Arztenantochter, gestorben. Die irdische Hülle der Verstorbenen ist am Sonntag den 29. v. M. um 2 Uhr nachmittags nach St. Arduager überführt und am dortigen Friedhofe in Familiengrabe beigelegt worden. R. I. P.

— **Silvesterfeier des Deutschen Turnvereines.** Nach vieljähriger Pause unternahm es der Deutsche Turnverein wieder einmal, seine Angehörigen und Freunde zu einer Silvesterfeier in größerem Rahmen zu vereinen. In heiterer und dabei doch würdiger Weise wurde damit das Festjahr in der Deutschen Turnhalle, die trotz der zahlreichen Silvesterfeiern in den anderen Sälen und Gaststätten der Stadt voll besetzt war, beschloffen. Der freundliche Wimpelschmuck gab der Halle, die als ein wirklich anheimelnder und vornehmer Festsaal bezeichnet werden darf, eine lebhaftere Note. Die Turnermusik leitete mit einem Marsch den Abend ein und trug auch in der Folge mit ihren Darbietungen unter der Leitung Fr. Hofbauer's viel zum guten Gelingen desselben bei. Vereinsprecher Notar Vogl hieß die Gäste namens des Vereines herzlich willkommen. Sodann ertönte das prächtige Turnerscharlied „Ich kenn' einen Wählspruch“. Die ulkigen turnerischen Vorführungen lösten dröhnende Heiterkeit aus, so die „anmutigen Ausdrucksübungen“ einer Gruppe von in reizende Dirndlkleider gehüllte „Turnerinnen“, die allerdings merkwürdig muskulöse Arme und rauhbehaarte Beine zeigten. Auch die „verkehrten“ Freiübungen der Zöglinge sahen sehr lustig aus. Ein Boxkampf zweier „Internationaler Champions“ (H. Zellner und Franz Hofer), die sich in akrobatenhaften Sprüngen überboten, mußte, stürmisch verlangt, wiederholt werden. Dabei flog der massige Boxerhandschuh des einen Kämpfers in weitem Bogen von der Bühne, mitten in den Saal, was natürlich tosendes Gelächter zur Folge hatte. Eine fidele

Angelegenheit war auch die Veteranenparade. Die Redübungen einer aus Bagabunden und Gigerln zusammengestellten Kiege entfachte neue Lachstürme. Der Linzer Gast Herr Rudolf Ullmann brachte dann eine Reihe von Vorträgen. Leider konnte der uns von früher als gewandt bekannte Humorist diesmal damit nicht recht durchdringen. Die nicht ganz glücklich gewählten, vor allem auch zu langen Vortragsstücke vermochten das schon etwas angeregte Silvesterdöckchen nicht im Banne zu halten. Trotzdem wirkte der von Fr. Wilhelm Grunert verfaßte und vorgebrachte Silvesterspruch überaus erhehend; feierlich ertlang nach jedem seiner zwölf deutschen Neujahrsgrüße ein Glockenschlag. Als der letzte der Schläge verhallt war, ertönte weihewoll das Deutschlandlied. Becherklang und herzliche Wünsche leiteten das neue Jahr ein. Plötzlich verdunkelte sich der Saal, grünes Licht erhellte den Bühnenraum — Geisterstunde! Da schwebte aus des Hauses Höhen ein Rauchfangkehrer nieder, der ein kugelrundes lebendes Schweinchen unterm Arme barg. Diese Ueberraschung mit solchen Glückszeichen fand begreiflichen Beifall; das Schweinchen aber kam unter den Hammer — es starb zwar nicht, wie Sie meinen, solcherart einen schrecklichen Tod, sondern wurde versteigert. Die Vortragsfolge war zu Ende, doch bot sich den Gästen in den wohlbestellten Eß- und Erfrischungsbuden, bei Musik und Liederklang noch soviel des Anziehenden, daß in der festlichen Halle erst geraume Zeit später allmählich die Lichter erloschen.

— **Weihnachtsfeier im Bezirksaltersheim Umstetten.** Am 24. Dezember 1929 fand im Bezirksaltersheim Umstetten im engsten Kreis in Anwesenheit des Herrn Obmannes Leopold Scholz und des Herrn Sekretärs Wilhelm Rapp eine Christbaumfeier statt, bei welcher die Pflöglinge außer Naturalien auch je 7 Schilling Weihnachtsgabe erhielten; außerdem sind für Jänner und Feber weitere kleine Geldzuzwendungen bereitgestellt. Diese größere Beteiligung wurde durch ein Vermächtnis des verstorbenen Stadtpfarrers Konjistorialrat Haime l im Betrage von 200 Schilling, ferner durch eine Sammlung, welche durch die Herren Bezirksfürsorger Gollonitsch und Eisel bei den Lieferanten des Altersheimes durchgeführt wurde und welche den Betrag von 268 Schilling ergab, sowie durch eine Spende des Pfarrhofes ermöglicht. Es sei auf diesem Wege allen Wohlthätern sowie den Herren Bezirksfürsorger Gollonitsch und Eisel der herzlichste Dank ausgedrückt.

— **Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** (Weihnachtsfeier.) Diese fand am 26. Dezember 1929, 8 Uhr abends, im großen Saale Gasthof Todt, statt. Der Saal war, obwohl diesmal die Veranstaltung bei Sesseltischen stattfand, dicht besetzt. Eingeleitet wurde die Feier mit Vortragsstücken der Bundeskapelle. Herr Obmann Hans Sieder begrüßte alle Anwesenden und gab seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck. Es hatten sich unter anderen eingefunden: Stadtpfarrer Laurenz Dorrer, Präsidentstellvertreter Abg. Hans Höller, dessen Gattin, die Fahnenmutter Frau Maria Höller, die Fahnenpatin Frau Josefine Sieder usw. Nachdem die Bundeshymne „Gott mit dir, mein Oesterreich“, auch ein Stück der neuen Verfassung, verklungen war, hielt Bezirksleiter Kamerad Karl Hintermayer beim brennenden Christbaum eine kurze Weihnachtsansprache, worauf die Musik das „Stille Nacht, heilige Nacht!“ spielte und alles mitsang. Hierauf wies Hintermayer auf den Sinn der Kameradschaft hin, welche besonders im Kriege weder Partei, Stand noch Rang kannte. Ein lebendes Bild „Friede“ beschloß diesen Teil der Feier. Unter Leitung des Herrn Liedl folgte dann der Einakter „Der Infanterist Sautingl“ und das humoristische Volksstück „Die Gichtganz“ in 3 Akten. Wahre Beifallsstürme gab es da und zwerchfellerschütterndes Lachen. Allgemeines Lob gebührt der Leitung und allen Mithelfern. Nach der Theatervorstellung brachte Herr Liedl zu Ehren des Obmannes und Kommandanten Herrn Hans Sieder im Auftrage der Theatergruppe einen Namenstagsglückwunschsprolog vor, der mit einem Beifallssturm aufgenommen wurde. Die Zwischenpausen waren mit Musikvorträgen ausgefüllt. Der mit Rauchsachen und Bäckerei reichlich geschmückte Christbaum ward durch Verteilen leer geworden. Mit kameradschaftlichem Dank und Neujahrs-Glückwünschen schloß mit einem fröhlichen Wiedersehen beim Balle am Samstag den 18. Jänner 1930 im Hotel Ginner die imposante Feier. — (Vollausführung) am 4. Jänner 1930, 7 Uhr abends, Gasthof Todt. Erscheinen unbedingt notwendig. Die beiden Zahlstellen sind freundlichst eingeladen. — (Einzahlung) ist am Sonntag den 5. und Montag den 6. Jänner 1930, jedesmal von 1/9 Uhr bis 11 Uhr vormittags. Statutenbüchel selbst mitbringen oder jemand mitgeben. Es diene allgemein zur Kenntnis, daß nicht rechtzeitige Einzahlung die Streichung aus Verein und Begräbnisfond nach sich zieht und für jede Mahnung 1 Schilling an Spesen zu entrichten ist. — Neuaufnahmen Gediener erfolgen nur nach vorheriger Ausschussitzung und Vorlage der Geburts-, Tauf- und Militärdokumente.



# Jeder Freund des Deutschen Turnvereines Umstetten

trage das „Opferzeichen“ des Turnhallenbaues: Grünes Eichenlaub mit Bundesabzeichen

— **Zentralverein der österr. Staats-(Bundes-)Pensionisten, Ortsgruppe Amstetten.** Die nächste Monatsversammlung findet Dienstag den 7. Jänner 1930, 7 Uhr abends, im Gasthofs Todt, Weinstüberl, statt. Wer wünscht, daß die Ortsgruppe die Verlängerung der Fahrtausweise besorgt, wolle rechtzeitig erscheinen und die nach den von der Finanzlandesdirektion erhaltenen grünen Druckarten notwendigen Beihilfe und Geldbeträge samt genannten Druckarten mitbringen. Es erfolgt auch gleich die direkte Einzahlung des Jahresbeitrages pro 1930 bei dieser Versammlung. Mit Erlagschein nichts einzahlen. Bestimmtes Erscheinen wird erwartet. Schriftliche Einladungen ergehen nicht.

— **Heimwehr-Stellenvermittlung.** Für März oder Anfang April 1930 werden in ein Ziegelwerk (Nähe Amstetten) etwa 15 verlässliche Heimwehrkameraden aufgenommen. Auskunft Amstetten, Klosterstraße 2, Kamerad Hintermayer, oder Ortsführer Herrn Josef Wallner in Eggersdorf.

— **Firma Pfletschinger im Ausgleich.** Die Firma Pfletschinger & Co., mit der sich die Gemeinde wegen der Wehrbeschädigung zu Pfingsten 1929 noch immer im Rechtsstreit befindet, hat Ausgleich angemeldet und bietet 25% an.

— **Lehrer-Kränzchen.** Die Bezirksgruppe Amstetten des Vereines christl. Lehrer und Lehrerinnen Niederösterreichs hält am Samstag den 11. Jänner 1930 im Saale des Gasthofes Todt ihr Kränzchen ab. Die Veranstalter sind bestrebt, den Besuchern einen genussreichen Abend zu bieten.

— **Todesfälle.** Feichtenberger Marie, Schaffnerswitwe, Preinsbacherstraße 42, geboren am 25. Juli 1888, gestorben am 17. Dezember 1929 an Lungentuberkulose. — Matthias Hawel, Bundesbahnpostmeister, Krankenhaus, geboren am 21. September 1866, gestorben am 20. Dezember 1929 an Lungentuberkulose.

— **Wiejner Marie, Private, Ardaggerstraße Nr. 58,** geboren am 29. August 1873, gestorben am 27. Dezember 1929 an Herzmuskelentartung. — **Anders Ludwig, Oberlehrer i. R., Waidhofnerstraße 54,** geboren am 25. August 1861, gestorben am 30. Dezember 1929 an Zuckerharnruhr. — **Dorner Franz, Privat, Reichsstraße Nr. 30,** geboren am 2. April 1860, gestorben am 30. Dezember 1929 an Lungentzündung.

— **Apothekendienst.** Am Sonntag den 5. Jänner hält die alte Stadtapotheke und Montag den 6. Jänner die Mariahilfapotheke den Nachmittagsdienst. Den Nachtdienst dieser Woche versieht die alte Stadtapotheke.

— **Mauer-Dehling. (Kinderjulseier.)** Durch Spenden einer Anzahl Freunde der deutschen Turnerschaft war es der kleinen aus 12 Turnern und 12 Jungturnern bestehenden Deutschen Turnerriege Mauer-Dehling möglich, am Sonntag den 22. Dezember nachmittags ihre erste Kinderjulseier zu veranstalten. Gastwirt Stefan Hinterholzer in Dehling hatte für diese Feier seinen geheizten Saal unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Ein Streichquartett, das sich ebenfalls in uneigennützigster Weise in den Dienst der guten Sache gestellt hatte, eröffnete unter Leitung des Oberrevidenten Franz Schindler mit einem schneidig gespielten Marsch die Feier, worauf namens der Turnerriege Ranzleinspizkor Adalbert Ott die erschienenen Gäste herzlich begrüßte und in kurzen Worten den Zweck der Feier erläuterte. Hierauf folgten Freiübungen der Turner, Pferdebübingen der Turner und Jungturner und Stabübungen. Die turnerischen Darbietungen fanden vollste Anerkennung. Nach dem Vortrage des Liedes „D du gnadenbringende Weihnachtszeit“ seitens der Jungturner und eines Musikstückes kam das Weihnachtsspiel „Christkindelspiel“ zur Aufführung. Die Darsteller: Ilse Haspang, Gertrude Ott und Franz Schindler d. J. fanden für ihr reizendes Spiel reichlich, wohlverdienten Beifall. Nach einer kurzen Pause hielt Bezirksdiätwart Karl Hofstädter neben dem strahlenden Julbaum, umgeben von den Jungturnern, eine sinnreiche Julseier, worauf von den Jungturnern das schöne Weihnachtslied „D Tannenbaum“, von der Musik begleitet, gesungen wurde. Den Abschluß der kleinen, würdigen Feier, die das Streichquintett durch sein unermüdeliches Spiel verschönern half, bildete die Bescherung der Jungturner. Diese erhielten nebst je ein Paar warmen Winterstrümpfen und einem Paket Bäckerei und Chokoladewaren noch eine reichliche Tasse, bestehend aus je einer großen Tasse Oberkaffee mit mürben Ripserln, Gugelhupf und Torte. Ranzleinspizkor Ott sagte allen Anwesenden und insbesondere jenen, die durch Spenden diese Feier ermöglicht, bzw. durch ihre Mitwirkung verschönert hatten, herzlichen treudeutschen Dank und bat sie, auch fernerhin der kleinen, aber strammen Deutschen Turnerriege ihre tatkräftigste Unterstützung angeben lassen zu wollen.

— **Curatsfeld. (Silvesterfeier.)** Wie seit einer Reihe von Jahren so hat auch dieses Jahr der Arbeiterverein im Saale des Gasthofes A. Gütl eine Silvesterfeier veranstaltet, die als sehr gelungen bezeichnet werden muß. Es wurden sechs Einakter zur Aufführung gebracht. 1. „Die Roagagräfin“. 2. „Der rote Faden“, eine besonders drollige Posse. 3. „Das Auto im Gebirge“. 4. „Kurieri“ oder „Der gesunde Kranke“. 5. „Die blamierte Feuerwehr“. 6. „Das Mädchen von Ammergau“. Sowohl die alten Spieler als auch die Debutanten machten ihre Sache sehr gut und verdienen die Damen: Mizal Weingartner, Grete Böckling, Johanna Bruckner, Käthe Schauer volle Anerkennung ihrer Leistungen. Von der großen Zahl

der mitwirkenden Herren müssen wir besonders den Obmann des Vereines Herrn Hans Bruckner sowie die altbewährten Spieler Herrn Moak, Kogler, Stadelbauer, Bruckner hervorheben, aber auch die Neulinge bis zum Jüngsten haben ihre Rollen gut gebracht. Die Vereinskapelle brachte in den Zwischenpausen lustige Weisen zum Vortrag und erntete wohlverdienten Beifall. Den Neujahrstoast brachte Herr R. Bachbauer aus. Wie immer, so erwies sich auch diesmal der Raum als viel zu klein für diesen großartigen Besuch. Herr Gütl hat aus Küche und Keller das Beste für seine Gäste bereitgestellt. So hat also auch Curatsfeld das Neujahr in Fröhlichkeit und Gemütlichkeit angetreten. Möge es ein glückliches werden. **Prosit!**

— **Blindenmarkt. (Julseier.)** Wie alljährlich hielten auch heuer die drei völkischen Vereine unseres Ortes eine gut besuchte und wohlgelungene Julseier am 26. Dezember ab. Nach einigen hübschen und stimmungsvollen Musikvorträgen des Gesang- und Musikvereines hielt Herr Otto Paullinger die Julseier, in der er mit Worten, die zu den Herzen aller fanden, die Bedeutung des Julseies als Wendepunkt für Natur und Leben darlegte und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit aller guten Kräfte im Volke seinen Zuhörern vor Augen hielt. Ein von den Jüngsten des Turnvereines gebrachtes reizendes „Weihnachtspiel am Turnboden“ zeigte, daß die Begeisterung der Jugend für die gute Sache der schönste Lohn für die mühevollen Arbeit derer ist, die sich um sie annehmen. Ein „Melodram, „Das Glöcklein von Inisfär“, verständnisvoll vorgelesen, bewegte alle Gemüter und erhöhte noch die gute Julseierstimmung, die dann nach weiteren gelungenen Vorführungen des hiesigen Turnvereines und verschiedenen Musikeinlagen ihren Abschluß fand.

### Aus Gaming und Umgebung.

— **Gaming. (Persönliches.)** Notar Dr. Guido Bruck wurde von Gaming nach Melk versetzt und es führt das Notariat Gaming seit Neujahr Herr Notar Dr. Hans Rothbauer aus Krems, der auch ein bekannter Spezialist in Steuer- und Gebührensachen und Verteidiger in Strafsachen ist.

### Von der Donau.

— **Melk. (Bürgermeisterwahl.)** Da der Einspruch der Sozialdemokraten gegen die Gemeinderatswahl vom 10. November seitens der Landeshauptwahlbehörde in allen seinen Teilen abgewiesen worden war, wurde nunmehr am 30. Dezember in Anwesenheit des Bezirkshauptmannes Hofrat Dr. Fraß und einer zahlreichen Zuhörerschaft die Konstituierung der Melker Gemeinderatsversammlung vorgenommen. Die Wahl des Bürgermeisters leitete das an Jahren älteste Gemeinderatsmitglied Eidenzoberoffizial i. R. Franz Meißner; die Wahl konnte jedoch erst nach einer „kurzen Unterbrechung von fünf Minuten“, die nahezu dreiviertel Stunden dauerte, vorgenommen werden, da die Sozialdemokraten darauf bestanden, daß vorerst Verhandlungen über die in der nächsten Sitzung zu vergebenden Referate und Verwaltungen gepflogen werden. Diese Parteibesprechungen haben schließlich doch zu einem befriedigenden Ergebnisse geführt. Die Sozialdemokraten werden auf das bisher innegehabte Polizeireferat und Mitreferat im Elektrizitätswerk verzichten müssen und nur das Referat über das Wasserwerk und die Gemeindegrenzen behalten. Das Hauptreferat über das Elektrizitätswerk wird Kommerzialrat Reiter nach wie vor innehaben, das der Rollfähre Vizebürgermeister Dorfner, während das Polizeireferat Bürgermeister Exel selbst übernehmen wird. Die Wahl des Bürgermeisters ergab sodann einstimmig den bisherigen Bürgermeister Hans Exel (großdeutsch) wieder als Oberhaupt unserer Stadt und ebenso einstimmig Schlossermeister Engelbert Dorfner (christlichsozial) als Vizebürgermeister. Geschäftsführende Gemeinderäte sind weiters seitens der heimatreuen Wahlgemeinschaft Kommerzialrat Johann Reiter, Notaradjunkt Dr. Friedrich Köhl (beide großdeutsch) und Prof. Dr. Emmeran Janak (christlichsozial), von den Sozialdemokraten Josef Adlmaier und August Führlinger. Der neue Gemeinderat besteht aus 13 Mitgliedern der heimatreuen Wahlgemeinschaft, die zwei Mandate auf Kosten der Sozialdemokraten gewonnen hat, und 6 Sozialdemokraten, die auch einen geschäftsführenden Gemeinderat verloren haben. Zu Ehren des neugewählten Bürgermeisters fand abends ein von der Heimwehr und dem Melker Singverein veranstalteter Fackelzug mit Musik statt. Bezirksführer Baurat Leo Car hielt eine kurze Ansprache an den neugewählten Bürgermeister, der für das Ständchen dankte und gelobte, auch weiterhin nur zum Wohle der Gemeinde zu arbeiten. Bürgermeister Exel erfreut sich in allen Bevölkerungskreisen großer Wertschätzung und Beliebtheit; seinem aufrechten Wesen war es auch zuzuschreiben, daß der Gemeinderat in der abgelaufenen Wahlperiode verhandlungs- und arbeitsfähig blieb und auch in den kommenden fünf Jahren voraussichtlich bleiben wird. Der Fackelzug setzte sich sodann zum Hause des neugewählten Vizebürgermeisters Dorfner fort, dem ebenfalls ein musikalisches Ständchen gebracht wurde, das Vizebürgermeister Dorfner sichtlich erfreute.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

## Vermieter, Achtung!

Monats- oder Vierteljahrsabrechnungen (mit Kopie) erhältlich in der Druckerei Waidhofen a. d. Y.

### Was die Wetterkarte für 1930 ankündigt.

Nach der nun vorliegenden Wetterkarte für das Jahr 1930 des bestbekanntesten Wetterpropheten Josef Schaffler, Oberwölz, wird uns das Jahr 1930 keine besonders schöne Witterung bringen. Frühjahr und auch der Sommer werden sich an Feuchtigkeit nicht zu beklagen haben, der Herbst wird besser sein. Eine Uebersicht über die einzelnen Monate soll nun eingehenden Aufschluß geben:

Der Jänner soll noch verhältnismäßig erträglich werden, obwohl Niederschläge mit Wind nicht selten sein dürften. Es soll ziemlich viel Schneefälle, vom 11. bis 15. aber völlig klares, kaltes Wetter geben. Sturm, Regen und Tiefemperaturen fallen mit dem Neumond zusammen.

Für den Februar ist nur eine ganz kurze Schönwetterperiode vom 6. bis 10. verzeichnet, sonst gibt es immer wieder mit kurzen, höchstens zweitägigen Unterbrechungen Schnee und Regen, Sturm und Wind.

Der März schaut auch nicht viel besser aus.

Am besten läßt sich noch der April an. Es werden zwar keine besonders schönen Osterfeiertage angekündigt, denn dem günstigen Karfreitag soll ein windiger Sonntag nach Ostern sehr dann Schönwetter ein, das erst am 27. April das erste Frühlingsgewitter beenden soll. Schaffler selbst sagt jedoch, daß er nicht so sehr das Wetter für einen bestimmten Tag, sondern für einen ungefähren Zeitabschnitt ankündigt. Es ist daher der Beginn des guten Wetters schon zu den Osterfeiertagen nicht ausgeschlossen.

Vom Wonnemonat Mai ist dagegen nicht viel Schönes zu erhoffen. Gewitter, Regen und Wind füllen ihn fast ganz aus. Die Zeit vom 6. bis 10. Mai dürfte noch am besten sein, da sie bloß von zwei Gewittern gestört, sonst aber warm und schön sein soll. Dann aber folgen Kälte und Regen; die Temperatur steigt erst gegen den 24. ein wenig an, fällt aber bald wieder, und mit einem großem Gewittersturm soll dieser Mai seinen Abschluß nehmen, um einem Juni anfang mit Hagel Platz zu machen. Zehn Gewitter bei ziemlich hoher Temperatur soll uns der Juni bringen, aber auch schöne Pfingstfeiertage, zumindest einen guten Pfingstmontag, während der Sonntag ziemlich unsicher ist. Hagelschläge sind auch noch für den 16. und 25. angesagt.

Noch ärger soll sich der Juli gebärden. Er beginnt mit Sturm, Hagelschlag, Regen und tiefer Temperatur, doch wird es bald wieder heiß. Acht Gewitter, acht schwere Hagelschläge, dazwischen Stürme und Regen werden den Urlaub im Juli nicht besonders empfehlenswert erscheinen lassen.

Etwas besser dürfte sich der August gestalten, doch sind auch in seinen ersten Wochen fünf Gewitter, zwei Hagelschläge, ein paar Regentage und Wind verzeichnet. Die zweite Hälfte ist etwas besser.

Sogar der sonst milde September soll diesmal erzedieren. Vor allem dürfte er ziemlich warm werden und in der zweiten Hälfte noch Hochtemperaturen mit Gewitter und Sturm bringen; dagegen scheint er weniger Regen als seine Vorgänger mit sich führen zu wollen.

Verhältnismäßig am besten dürfte sich der Oktober anlassen, der hauptsächlich Wind, ab und zu bis zur Sturmstärke, aber verhältnismäßig wenig Regen bringen soll. Erst vom 18. an dürfte sich das Wetter trüben.

Interessant ist es, daß für den November zwar ziemlich viele windige Tage angesagt sind, doch nicht ein einziger Sturm, obwohl sonst gerade der November als der Sturmmonat gilt. Dieser Monat dürfte frostig, aber trocken werden.

Der Dezember beginnt mit Regen und Schnee, wird in den ersten Tagen von ein paar schweren Stürmen durchzogen, bringt aber klares Wetter. Vor Weihnachten wird die Temperatur stark sinken. Unsicheres Wetter, aber etwas übernormale Temperatur, eher Regen als Schneefälle.

### Newyorker Stadtrichter das Haupt einer Mörderbande. „Demokraten-Klub“ von Berufsverbrechern.

Die Newyorker Polizei hat nach Enthüllungen eines Spitzels über Nacht eine über das ganze Land verbreitete Organisation von Berufsverbrechern aufgedeckt, die in Chicago ihren Hauptsitz hatte und deren Protektor der Stadtrichter von Newyork, Albert Vitale, war. Durch diese Entdeckung beginnt sich das Dunkel um zahllose Morde, Bombenattentate und Raubüberfälle in Newyork und Chicago zu lichten.

Man muß weit ausholen, um den Schauerroman folgerichtig darzustellen. Am 9. Dezember brachten Newyorker Zeitungen die Alarmnachricht, daß bei dem Galadiner, welches der Demokratische Klub des Stadtteiles Bronx dem wiedergewählten Richter Vitale gab, eine

Bande von sieben Verbrechern die Diner-Gesellschaft aufgehoben und die dreißig Anwesenden mit vorgehaltenen Revolvern gezwungen haben, Schmutz und Geld abzutreten. Richter Vitales Freund, der Detektiv Johnson, befand sich unter den Gästen und wurde, da er sich nicht wehrte und den Revolver abnehmen ließ, am nächsten Tag vom New Yorker Polizeichef Whalen vom Dienst suspendiert. Mehr und mehr siderte einiges über ein geheimnisvolles Liebesmahl Vitales durch, u. a. daß sieben vorbestrafte Verbrecher sich unter den Gästen befanden hatten. Die Polizei konnte aus den Archiven des Demokratischen Klubs weiteres Material beibringen und als das Disziplinarverfahren gegen den Detektiv Johnson begann, hatte der New Yorker Geheimdienst die Fäden des Komplottes vollkommen bloßgestellt. Es ergab sich, daß der Raubüberfall beim Diner bestellt war. Der Klubpräsident Terranova, ein italienischer Obstgroßhändler, befand sich in Geldnöten. Er hatte einem Chicagoer Bravo das schriftliche Versprechen gegeben, 10.000 Dollar für die Köpfe zweier New Yorker Bandenführer namens Vale und Marlow zu bezahlen. Der gedungene Mörder kam seinem Auftrag pünktlich nach. Vale wurde im Sommer vorigen Jahres, Marlow im letzten Juni erschossen aufgefunden, aber der Blutmenschen erhielt nur 5000 Dollar. Er drohte mit einer Anzeige, wenn er nicht die restlichen 5.000 Dollar nachgezahlt bekäme. Der Klubpräsident Terranova, der gleichzeitig Mitglied der Verbrecherbande „Unione Siciliano Nazionale“ ist, lud den Mörder zum Vitale-Bankett ein, mit dem Versprechen, ihm das Blutgeld dort auszuzahlen. Die Räuber drangen dann in den Bankettsaal ein und bestahlen die Anwesenden. Während aber innerhalb der nächsten vier Stunden Geld und Schmucksachen dem Stadtrichter wieder zurückgebracht und den staunenden Gästen wieder ausgehändigt wurden, blieb der Mordkontrakt, den der Chicagoer Ehrengast leichtgläubig mitgebracht hatte, verschwunden. Vitale und seine Verbrecherfreunde an der Tafelrunde waren stumme Mitspieler der Komödie gewesen. Der Detektiv jagte weiter aus, daß der Stadtrichter ihn verhinderte, den Revolver zu ziehen. Die Geheimpolizei brachte weiteres Material zutage, daß der Klubpräsident Terranova eng befreundet mit Vitale war, daß er siebenmal verhaftet und vorbestraft war, daß der sogenannte Demokratenklub, in dem Vitale das Protektorat besitzt, 820 vorbestrafte Verbrecher zu Mitgliedern hat, daß Vitale zum Freundeskreis des berühmten Rothstein gehört, des ermordeten Millionärs und Bandenführers, und daß er bei Rothstein neunzehntausend Dollar Spielschulden gehabt hat.

### Wochenschau

Nach den neuesten Entwürfen soll die neue Reichsbrücke in Wien 34 Meter breit und 1,2 Kilometer lang werden. Die Baukosten betragen 50 Millionen Schilling. Die Bauzeit wird vier Jahre betragen.

Im Wiener Tuchhaus Rodenbauer & Groß hat der 45-jährige Gesellschafter der Firma, Franz Karzjag, seinen Kompagnon Leopold Fanto durch drei Revolverkugeln niedergestreckt und sich dann durch einen Herzschuß entleibt. Karzjag hat diese furchtbare Tat in einem Anfall von Wahnsinn verübt.

Vor einigen Tagen hat sich in Grunddorf bei Grafenegg ein graufiges und furchtbares Familiendrama abgespielt. Vor den Augen der Mutter tötete der 26-jährige Wirtschaftsbesizersohn Karl Lukasch sein neugeborenes Kind, indem er es der Mutter aus den Händen riß und zweimal zu Boden schmetterte.

Der deutsche Tennismeister Moldenhauer ist tödlich verunglückt.

Zum neuen amerikanischen Botschafter in Berlin wurde Senator Frederic Moseley Sadett ernannt.

Das Weiße Haus in Washington, der Sitz des amerikanischen Präsidenten, wurde am heiligen Abend von einer Feuersbrunst heimgesucht, die beträchtlichen Schaden anrichtete. Das Feuer wurde bemerkt, als das Präsidentenpaar gerade eine Weihnachtsbescherung für Kinder veranstaltete. Der Schaden wird auf etwa 100.000 Dollar geschätzt.

Der Fisch des Tutanchamons hat ein neues Opfer gefordert. Der englische Gelehrte Dr. Carter, einer der Entdecker des berühmten Grabes, ist bei einem Autounfall ums Leben gekommen. Dr. Carter ist das letzte Mitglied jener Expedition, die das Grab Tutanchamons freilegte und die dort aufgestapelten Schätze hob.

In Chicago ist ein Getreidemagazin der Columbia-Elevator-Gesellschaft, das 750.000 Bushels (270.000 Hektoliter) Getreide enthielt, um die Mittagsstunde in Brand geraten. Die Feuerwehr versuchte vergeblich, den Riesenbrand zu bekämpfen und von den Vorräten, deren Wert in die Millionen geht, etwas zu retten.

Dr. Ing. Wilhelm Maybach, Gründer der Maybach-Werke und Mitbegründer der Daimler-Motoren-Gesellschaft, ist in Stuttgart im Alter von 84 Jahren gestorben. Die Maybach-Werke liefern bekanntlich die gesamte Motorenausrüstung für die „Zeppeline“. Sie gehören zu den ältesten Automobilfabriken Deutschlands und liefern die vornehmsten und teuersten Wagen, die in Deutschland erzeugt werden.

In Westdeutschland wütete ein orkanartiger Sturm, der schweren Schaden anrichtete. In Dortmund stürzte die im Bau befindliche Kirche der Petri-Nikolai-Gemeinde ein.

**Wenn Schmerzen**  **Tabletten**

Togal-Tabletten sind unübertroffen zur Bekämpfung **rheumatischer, gichtlicher und nervöser Schmerzen, Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten.**

Togal scheidet die Harnsäure aus und geht daher direkt zur Wurzel des Übels! Wenn Tausende von Ärzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen. Fragen Sie Ihren Arzt! In allen Apotheken. Preis S 2.40

In Frankreich wurden Steuererleichterungen in der Höhe von 1.147 Millionen Francs beschlössen. Dafür darf Deutschland bis zum Weißbluten zahlen.

Altbundestanzler Dr. Seipel hielt in Luxemburg einen Vortrag über das Thema „Wert und Pflicht der Arbeit am Volke.“

In Wien ist der älteste Kapellmeister Oesterreichs, Franz Kaver Chorcherr, im Alter von 85 Jahren gestorben.

Entgegen den vorwöchigen Nachrichten wird jetzt bekanntgegeben, daß die Polarfahrt des „Graf Zeppelin“ im Jahre 1931 durchgeführt werden wird.

Durch königliches Dekret ist in Spanien Jugendlichen unter 14 Jahren der Besuch von Stier- und Boxkämpfen verboten worden.

Der Wiener Klavierspieler Ledowsky hat in Preßburg einen neuen „Dauerrekord“ im Klavierspielen erzielt, indem er 83 Stunden ununterbrochen spielte und seine Leistung gegenüber dem Wiener Rekord um 10 Stunden erhöhte.

In München ist der an der Renaissancebühne engagierte Schauspieler Franz Berisch im 28. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene ist ein Sohn des vormaligen Direktors des Karltheaters, Berisch.

In Wien ist der 53-jährige Marktfahrer Eduard Pawelka unter Erscheinungen gestorben, die den Verdacht nahelegten, daß er der Papageienkrankheit erlegen sei.

Der amerikanische Botschafter in Berlin, Gould Shurman, ist zurückgetreten.

In der Nähe der zu der Bahama-Gruppe gehörenden Insel New-Providence ist durch ein Seebeben eine neue Insel entstanden. Auf der Insel finden sich Ruinen einer alten Stadt, die eine große Anzahl Einwohner gehabt haben muß und wahrscheinlich bereits vor der Entdeckung Amerikas bestanden hat. Nunmehr wird eine wissenschaftliche Expedition vorbereitet, die die Ruinen untersuchen soll.

In Cook (Illinois) ist ein selbst für amerikanische Verhältnisse ungewöhnlicher Ehescheidungsrekord aufgestellt worden. Im Laufe des Jahres 1929 wurden dort 9669 Ehen geschieden. Alle 55 Minuten wurde eine Scheidung ausgesprochen.

Der norwegische Marinekapitän Larsen, der in der Polargegend eine Expedition führt, hat im Haakon VII.-Meer ein neues, bisher unbekanntes Land entdeckt. Larsen hat dieses Land, wahrscheinlich eine Insel, für Norwegen annektiert.

Vor einigen Tagen glaubte man eine neue Spur des Düsseldorf Mörders gefunden zu haben und zwar in dem ehemaligen polnischen Arbeiter der Blumauer Pulverfabrik Josef Kowalski, der einen denkbar ungünstigen Ruf genöß. Genaue Nachforschungen ergaben jedoch, daß auch diese Spur trügerisch war und das Dunkel über die Person des Mörders weiter bestehen bleibt.

Der Schaustelstuhls aus schwarzem Walnußholz, in dem der amerikanische Präsident Lincoln in der Loge des Forbes-Theaters saß, als der Mörder Booth die tödliche Kugel auf ihn abfeuerte, ist jetzt in Boston auf einer Versteigerung für 2400 Dollar erstanden worden. Als „Zugabe“ zu dieser Reliquie erhielt der Käufer noch den Theaterzettel, der im Augenblick des Todes auf den Knien des Präsidenten lag.

In Paisly in Schottland spielte sich in einem Lichtspieltheater eine furchtbare Tragödie ab, der 72 Kinder zum Opfer fielen. Während der Vorstellung, der mehrere Hundert Kinder beiwohnten, brach plötzlich Feuer aus. Unter den Kindern entstand in dem raucherfüllten Saale eine furchtbare Panik. In wilder Hast stürzten sie den Ausgängen zu, die bald von niedergestürzten Kindern versperrt waren.

Im östlichen Teil des Finnischen Meerbusens sind durch die anhaltende Kälte der letzten Wochen 40 russische und ausländische Dampfer eingefroren.

Der berühmte Dirigent Wilhelm Furtwängler ist an einer Grippe schwer erkrankt.

Bei einem französischen Kaufmann in Lille wurde ein altertümliches Gemälde entdeckt, das die Signatur von dem berühmten niederländischen Maler Franz Hals trägt. Das Werk befand sich über 50 Jahre im Besitz der Familie, die von dem Wert des Werkes keine Ahnung hatte und das Bild auf den Speicher gestellt hatte.

Die Weltraumrakete Prof. Oberths, die bekanntlich vom Ostseebade Horst aus den Flug in den Aether antreten sollte, steigt nicht. Prof. Oberth hat kurz vor Weihnachten einen Nervenzusammenbruch erlitten, der ihn zwang, alle Arbeit einzustellen und in seine Heimat Siebenbürgen abzureisen, wo er vorläufig zu bleiben gedenkt.

In der brasilianischen Kammer entspann sich ein lebhafter politischer Wortwechsel zwischen zwei Abgeordneten, in welchem Verlauf der Abgeordnete Lopes zu seinem Revolver griff und seinen Gegner durch einen Schuß in den Kopf tötete.

## Wiener Radioprogramm

Sender „Rosenhügel“, Welle 516.3.

**Montag den 6. Jänner:** 10.20 Uhr: Chorvorträge der Wiener Sängerknaben. 11 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.45 Uhr: Ukrainische Volkslieder. 18.15 Uhr: Jon Spensjon (Eigenvorlesung). 19 Uhr: Gitarrenkammermusik. 19.55 Uhr: Zeitzeichen und Sportbericht. 20 Uhr: Lieder von Max Oberleithner. 20.30 Uhr: Mitteleuropäischer Rundfunk: Uebertragung aus Berlin. Abendkonzert. Bildrundfunk.

**Dienstag den 7. Jänner:** 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Bastelkurs. 18 Uhr: Stunde der Volksgesundheit. 18.30 Uhr: Stunde der landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften. 19 Uhr: Französischer Sprachkurs. 19.35 Uhr: Englischer Sprachkurs. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Franz Werfel (Eigenvorlesung). 20.50 Uhr: Bunte Beute. Abendkonzert. Bildrundfunk.

**Mittwoch den 8. Jänner:** 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 16.50 Uhr: Musikalische Jugendstunde. 17.25 Uhr: Hans v. Bülow. 17.50 Uhr: Ueber die Winterfütterung der hungernden Vogelwelt. 18.10 Uhr: Esperanto-Verbreitung für Oesterreich. 18.25 Uhr: Stunde der Kammern für Arbeiter und Angestellte. 18.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 19 Uhr: Uebertragung aus dem großen Musikvereinsaal: 2. ordentliches Gesellschaftskonzert: „Esther“, Oratorium von G. F. Händel. Abendkonzert. Bildrundfunk.

**Donnerstag den 9. Jänner:** 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Märchen für die Kleinen. 18 Uhr: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. 18.20 Uhr: Stunde der Kammern für Arbeiter und Angestellte. 18.50 Uhr: Der Mensch im Film. 19.30 Uhr: Englischer Sprachkurs. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Klavierabend: Prof. Julius Jfferlis. 20.35 Uhr: Volkstümliches Konzert. 21.15 Uhr: Arien und Lieder. 21.45 Uhr: Fortsetzung des volkstümlichen Konzertes. Bildrundfunk.

**Freitag den 10. Jänner:** 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15 Uhr: Bildrundfunk. 15.30 Uhr: Schallplattenvorführung. 16.30 Uhr: Akademie. 17.45 Uhr: Wochenbericht für Körpersport. 18 Uhr: Ueber die Einrichtung der Mietwohnung. 18.30 Uhr: Stunde der Volksgesundheit. 19 Uhr: Stunde der Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie. 19.30 Uhr: Italienischer Sprachkurs. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Opernaufführung: „Rusalka“. Bildrundfunk.

**Samstag den 11. Jänner:** 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Das wandernde Mikrophon bei der Wiener Rettungsgesellschaft. 15.50 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.20 Uhr: Vom Schneemann. 18 Uhr: Jos. Aug. Luz (Eigenvorlesung). 18.35 Uhr: Liederstunde. 19 Uhr: Volkstümliche Virtuosen und musikalische Spezialitäten. 20.05 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.10 Uhr: Eine ganz gespensterliche Gespenstergeschichte. 20.30 Uhr: „Spuk“. Bildrundfunk.

**Sonntag den 12. Jänner:** 10.30 Uhr: Orgelvortrag. 11 Uhr: Ein Wintersporttag (Uebertragung vom Semmering). 14.45 Uhr: Fortsetzung der Uebertragung vom Semmering. 16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.40 Uhr: Abessinien (II). 18.20 Uhr: Oesterreichische Komponisten. 19.30 Uhr: Franz Spunda (Eigenvorlesung). 20.10 Uhr: Zeitzeichen und Sportbericht. 20.15 Uhr: Operettenaufführung: „Fürstenliebe“. Bildrundfunk.

### Eingesendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)



**MAGGI'S RINDSUPPE**

Einfach köstlich!

Der Würfel 9 Groschen.

In gut 1/4 Liter Wasser auflösen

### Bücher und Schriften.

**Oesterreichs Weidwerk.** Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Ein duftiger Hauch froher Weihnachtsstimmung weht uns aus dem vierundzwanzigsten Hefte dieser reizvollen Zeitschrift entgegen. Aus schönen Erinnerungen an Sommerblühen und Herbstgepränge werden wir durch die Zauber des rauchreißigen Winterwaldes bis in den geruh-samen Erzählerwinkel anheimelnder Jägerstuben geführt. Das Hauptgewicht dieses Feiertagsheftes liegt im unterhaltenden Teil und der erfüllt seine Aufgabe durch fesselnde Schilderungen, urwüchsig Heiterkeit und kurzweilige Erzählerkunst auf das beste. Jeder Jäger, auf dessen Tisch „Oesterreichs Weidwerk“ liegt, hat wahrhaft einen getreuen Eckhard im Hause. Probeheft kostenlos.

### Humor.

**Irrtum.** „Mutter“, erzählt Franz, der Gymnasialist, der Frau Köckel, „heut hat uns der Mathematikprofessor die Kombinationen erklärt.“ — „Wöcht wissen“, erwidert darauf Frau Köckel, „was euch Lausbuben die Damenwäsch angeht.“

Ein bekannter englischer Minister ging eines Tages auf seinem Landgute um die Mittagsstunde spazieren. Da sah er, wie einer seiner Pächter im Straßengraben saß und dort sein Mittagessen verzehrte, obgleich sein Wohnhaus nicht weit davon lag. „Nun, lieber Henry“, fragte der leutselige Gutsherr erstaunt, „warum essen Sie denn hier auf der Landstraße?“ — „Ach, Herr“, stammelte der Pächter in großer Verwirrung, „drinnen kann ich nicht, weil — weil — der Ofen raucht, nämlich sehr stark und —“ — „Das ist doch schrecklich!“ sagte der Minister. „Da will ich doch gleich einmal nachsehen, woran das liegt.“ Und ehe der Pächter ihn aufhalten konnte, eilte er in das Haus. Doch kaum hatte er die Haustür geöffnet, als ihn auch schon ein wohlgezielter Wurf mit einem Kochlöffel traf, und eine wütende Frauenstimme schrie dazu: „Wirfst du dich auf der Stelle wieder hinauspacken, du alter Lump!“ Sehr betroffen zog sich der Staatsmann wieder zurück und schritt zu dem Pächter, der sich wieder an den Straßengraben gesetzt hatte. Er klopfte ihm freundlich auf die Schulter und sagte tröstend: „Kopf hoch, lieber Henry! Mein Ofen daheim raucht auch manchmal!“

L. D.

Frau Neureich besucht in Begleitung ihrer Jose das Stadtmuseum. Der Führer bezeichnet das Alter einer Tasse auf 300 Jahre. „Nehmen Sie sich ein Beispiel, Vabette“, meinte die Dame, „bei Ihnen hält ein ganzes Service keine vier Wochen.“

**Ärztlicher Humor.** Dem berühmten, jedoch seiner Derbheit wegen gefürchteten Christoph Hufeland wurde eines Tages eine Patientin gemeldet. Die Dame, eine Gräfin, tat sehr zimperlich, was Hufeland ein Greuel war. Sie hatte sich erkältet. „Denken Sie sich, Herr Geheimrat, vorhin hab ich viermal niesen müssen. Nun, was sagen Sie dazu?“ — „Viermal Prosit!“ antwortete grob der Doktor. — Friedrich Wilhelm IV. wurde während einer Markose von Prof. Niz und dem Sanitätsrat Weiß behandelt. Fränkel, der auch noch hinzugezogen werden sollte, sagte ab, und zwar wie es hieß aus dem Grunde, weil die Krankenberichte, dem Alter der Behandelnden entsprechend, unterzeichnet worden wären: Fränkel, Weiß, Niz. — „Was sagen Sie zu den Liedervorträgen des Sanitätsrates?“ — „Ich wollte, die ärztliche Schweigepflicht würde sich auch auf das Singen beziehen.“

**Die neue Mode.** Gattin: „Wirfst du mich auch lieb, wenn ich jetzt vollschlank werde?“ — Gatte: „Ich gehe mit dir durch dick und dünn.“

**Passende Erklärung.** Sie: „Sag mal, Männchen, was ist eigentlich ein Non-stop-Reford?“ — Er: „Um zum Beispiel eine Gardinenpredigt von dir.“

**Gemütsmenschen.** Gattin: „Willst du schon wieder ausgehen, Egon? Ach, es ist doch abends immer zu langweilig hier!“ — Gatte: „Deshalb gehe ich ja weg!“

**Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.**

**Junges Mädchen sucht Posten** als Haushilf. Auskunft in der Verm. d. Bl. 274

**Möbliertes Kabinett** im Zentrum der Stadt, jedoch ruhig gelegen, billig zu vermieten. Zu erfragen in der Verwaltung des Blattes. 281

**Schöne Jahreswohnung** bestehend aus 2 Zimmern u. Küche, ist sofort zu vermieten. Auskunft bei Franz Nagel, Weyrerstraße. 283

**Kleineres Haus** in Waldhofen a. d. Ybbs, zentrale Lage, passend für Handwerksmeister mit begehbarer Wohnung, fort zu kaufen gesucht. Anträge an die Verwaltung des Blattes. 280

**Bilzig zu verkaufen:** Betten, Nachttisch, Bettelische, Matratzen und verschiedene Einrichtungsgegenstände. Auskunft Weyrerstraße 39.

**Ein großes Magazin ist zu vermieten.** Auskunft in Verwaltung des Blattes.

# MÖBEL

Wir haben unsere Verkaufsräume bedeutend vergrößert und zur Bequemlichkeit der B. Z. Kunden komplette **Musterzimmer** in jeder Preislage und Holzart aufgestellt

**Fabriksniederlage**  
von Spezial-Hartholzmöbeln, besonders geeignet für Hotels, Pensionen, Landhäuser, Private

**Komplette Brautausstattung**  
für Zweizimmerwohnung, bestehend aus: Schlafzimmer, modern, hell, mit Sitzgelegenheit; Speisezimmer, apart, echte Ledersessel; Esstische samt Abwasch; **Gesamtpreis S 1900.—**

Schlafzimmer, Eiche, siebenstellig, gediegen . . . S 680.—  
Speisezimmer, neuzeitliche Fassung . . . S 720.—  
Herrenzimmer samt Fauteuil . . . S 650.—

1407

Preisatalog auf Wunsch / Provinzlieferung mit Lastauto / Zahlungsvereinfachungen!

**Neubauer Möbelheim**  
Wien, 7. Bezirk, Kaiserstraße 17 (bei Marlaffnerstraße)

## EUMIG

ohne Batterien, ohne Akkumulator, 230 Schilling für Gleichstrom, 260 Schilling für Wechselstrom einschließlich Philipsröhren. Eumig Hartley LS IV, der Apparat für den Anspruchsvollen. Dieser modernste 4-Röhren-Empfänger ist durch seine Hartley-Schaltung und Schirmgitter-Hochfrequenz-Röhre den Leistungen eines guten 5-Röhren-Apparates überlegen. Der gesamte Betriebsstrom ist aus dem Lichtnetz. Preis einschließlich Röhren (Philips) 650 Schilling. 279

**Ignaz Hackl, Waidhofen a. d. Ybbs**

**Mehrere Landwirtschaften** werden für Schweizer Landwirte gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht. Darunter 3 welche nicht zu weit von Kirche und Schule sind. Nächste Bahnstation angeben! Anträge an das Bank- und Wechselgeschäft J. Weiß, Graz, Hammergasse 6. Abteilung f. Landwirtschaften.

**Große Trikot-Reste** ohne Fehler, S 7-50 per Kilo, für 2 bis 3 Männerhemden ausreichend, in verschiedenen Stärken, je dünner, desto mehr Metermaß, liefern wir franko und speisenfrei gegen Nachnahme. Wenn nicht passend, Geld zurück.

**Unterpreisige Gewichts- u. Meterreste** für alle Wäscheweiter bemustern wir kostenlos.

**Gebr. Reichart**  
Baumwollwaren-Fabrikation, Dornbirn, Vorarlberg  
Gegründet 1890 269



**Sorgsame Hausfrauen**

lassen den Erhalter ihrer Familie nie zur Arbeit eilen, ohne an seine Gesundheit zu denken. Noch warn von der nächsten Ruhe, sind die Voraussetzungen zur Erkältung gegeben mit all ihren traurigen Folgen, wenn der Fuß die Straße betritt. Schützen Sie das Glück Ihres Hauses durch

**Kaisers Brust-Caramellen!**  
Dieses alte Volksmittel besänftigt schnell u. sicher Husten, Heiserkeit, Keuchh u. alle Erkrankungen der Atmungsorgane.  
Beutel 50 Groschen. Dose 1 Schilling.  
Deshalb nehmen Sie

**Kaiser's Brust-Caramellen**  
Zu haben in allen Apotheken, Drogeriea und wo Plakate sichtbar.



**Auch im neuen Jahr**

ist, wie beim Gewerbestzug in Wien, die Devise der modernen Hausfrau: **Die Wäsche in die Feinwäscherei** weil intime Eleganz jeder Frau schön gebügelte Wäsche ist.

**Feinwäscherei und Feinputzerei Agnes Mehrle**  
Waidhofen a. d. Ybbs. Ybbisterstraße Nr. 24.

## Dank.

Anlässlich der Übertragung meines Rauchfangkehrer-Gewerbes an Herrn Josef Tresky spreche ich der geehrten Bewohnerschaft meines Rehrbezirkes für das mir entgegengebrachte Vertrauen während meiner langjährigen Tätigkeit als Meister sowie als Gehilfe meinen herzlichsten Dank aus.

Ich bitte, das gleiche Vertrauen meinem Nachfolger, Herrn Josef Tresky, entgegenzubringen und zu bewahren.

**Josef Petrik.**

---

## Empfehlung.

278

Anschließend an obigen Dank bitte ich, mir das gleiche Vertrauen entgegenzubringen.

Mein Bestreben wird sein, dasselbe zu erwerben und zu bewahren.

Hochachtungsvoll

**Josef Tresky, Rauchfangkehrermeister.**

## Dankeagung.

Für die zahlreichen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigtgeliebten Gatten, Vaters und Großvaters, des Herrn

# Georg Blavier

Privatier

sowie für die große Beteiligung an dem Leichenbegängnisse und die vielen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten wie auch allen Vereinen unseren herzlichsten Dank aus.

Waidhofen a. d. Ybbs, 2. Jänner 1930.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

282

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an der Krankheit und dem Ableben unserer innigtgeliebten, unvergesslichen, teuren Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

# Johanna Guger

sagen wir Allen herzlichsten Dank. Innigsten Dank sagen wir auch der hochw. Geistlichkeit, insbesondere Hochw. Herrn L. Dorrer, Stadtpfarrer aus Amstetten, für die Führung des Konduktbes, den ehrw. Krankenschwestern für die liebevolle Behandlung, dem kath. Gefellensverein, jedem Einzelnen für die vielen Kranz- und Blumenspenden und Beileidskundgebungen, so auch für die so große Beteiligung am Leichenbegängnisse zur letzten Ruhestätte. Wir bitten der herzensguten Toten ein ehrendes Gedenken zu bewahren.

276

Die tiefbetrübten Söhne u. Anverwandten.

# C. Weigend's Buchbinderei

empfehltsich zur Übernahme sämtlicher Buchbinder-Arbeiten.